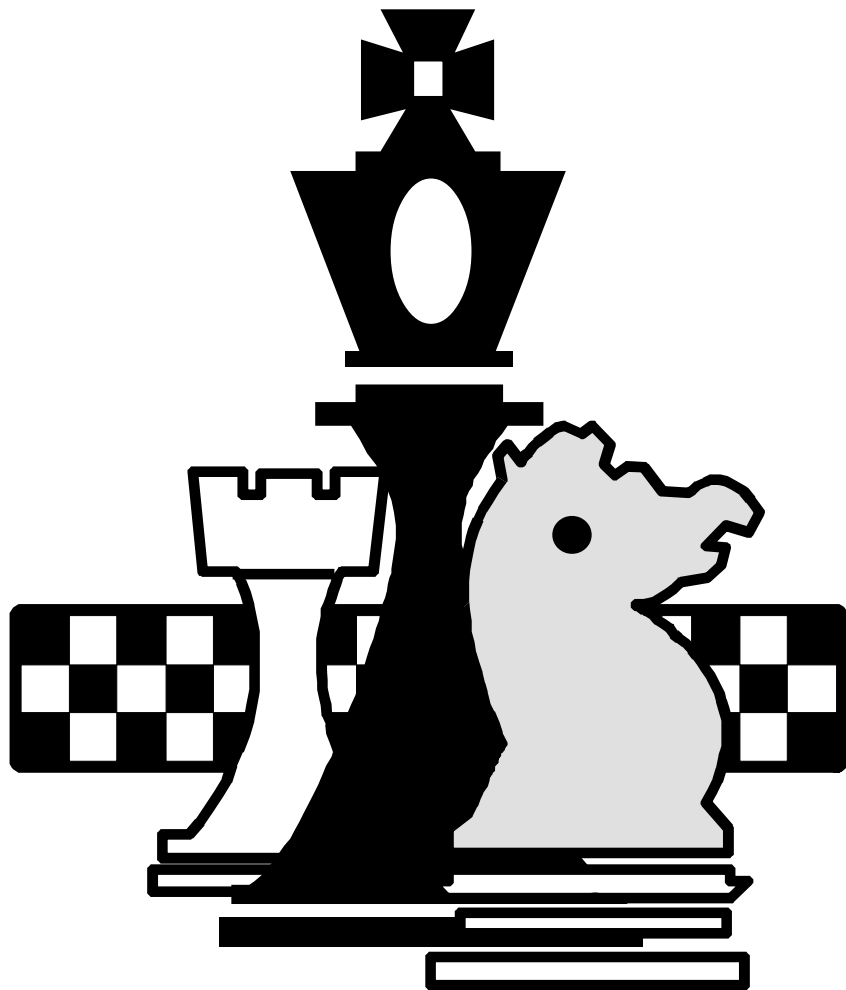


# PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 71 September 2017 Jahrgang 18

## **Mitarbeiter**

### **Zweizüger**

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

### **Dreizüger & Mehrzüger**

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

### **Selbstmatts**

Sven-Hendrik Loßin, Gleiwitzer Straße 3, D-31275 Lehrte

### **Hilfsmatts**

Wolfgang A. Bruder, Goethestraße 42, D-69221 Dossenheim

### **Studien**

Martin Minski, Dolziger Straße 5, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

**W. A. Bruder**, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

**Telefon 06221 - 860 104**

**Handy 0173 - 958 70 64**

**eMail: [wolfgang.a.bruder@t-online.de](mailto:wolfgang.a.bruder@t-online.de)  
[wabruder@web.de](mailto:wabruder@web.de)**

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

## **Jahrespreis im voraus zahlbar!**

Deutschland	30,00 Euro
Ausland	40,00 Euro
Einzelheft	8,00 Euro + Porto

### **Zahlungen auf das Konto:**

**Wolfgang A. Bruder bei der BBBank eG D-76119 Karlsruhe**

**Konto Nr. 107 44 74                      BLZ: 660 908 00**

Bank Identifier Code (BIC):    GENODE6 1BBB

interBank-AccNr (IBAN):        DE83 6609 0800 000 1074474

en passant (G. E. Schoen).....	4
Nachtrag zu Josef Kupper (G. E. Schoen).....	5
Zweizüger-Abteilung (A. Witt).....	6
Pfälzisches Problemistentreffen (F. Pacht).....	11
Dreizüger-Mehrzüger-Abteilung (G. E. Schoen).....	12
Evergreens: Fata Morgana im Direktmatt (E. Zierke).....	14
Hilfsmatt-Abteilung (W. A. Bruder).....	23
Einladung zum 11. Zweikönigstreffen (U. Karbowski).....	27
Hilfsmatt Preisbericht 2015 (H. Axt).....	28
Selbstmatt-Abteilung (S. Loßin).....	37
Selbstmatt Preisbericht 2016 (K. Wenda).....	39
Studien-Abteilung (M. Minski).....	41

*en passant* ....

von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)

Um die von mir monierte Qualität des „*Problemist*“ zu verbessern und die Attraktivität des Heftes im Allgemeinen zu steigern beabsichtigt die BCPS in Zukunft Farbe bei der Produktion zu verwenden. Z.Z. wird ein kompetenter Designer unter den Mitgliedern gesucht, der hier die Schriftleitung bei der richtigen Auswahl des neuen Farbschemas sachkundig beraten kann und entsprechende Vorschläge erarbeiten, bzw. umsetzen kann. Unbestritten verleiht ein dezenter Farbton dem Erscheinungsbild einer Zeitschrift Attraktivität und kann den Lesefluss unterstützen. Bedingt durch die avisierte Situation des Magazins bei einer Verwendung von Farbdruck ab 2018 ist mit der dann zu erwartenden Auflage mit einer deutlichen Steigerung der Herstellungskosten zu rechnen. Eine akzeptable Umlegung dieser Produktionskosten auf den Jahresbeitrag ist, ohne zahlenmäßig auf exakte Werte einzugehen, den internationalen Mitgliedern nicht mehr darstellbar. Die Lösung liegt im „papierlosen“ Bereich: die Zeitschrift wird als .PDF – Dokument angeboten, über das Internet per Zugriffs- und Zutrittsberechtigung auf der entsprechenden Webseite (<http://www.TheProblemist.org>) zum Download für Berechtigte gestellt und somit kostensparend publiziert. Zur Erinnerung: ab 2018 ist bereits eine deutlich beitragsreduzierte Veröffentlichung des „*The Problemist*“ im Netz vorgesehen. Für diese Publikationsquelle im „*WorldWideWeb*“ ist es dabei unerheblich, ob das jeweils verlegte Exemplar als „.pdf – Datei“ einen s/w oder farbigen Inhalt abspeichert. Wer meinen, zugegebenermaßen mit viel Herzblut und Wehmut geschriebenen, „*en passant*“ aus Juni 2016 (Heft 66) noch in Erinnerung hat (Stichwort: „Schellingstraße & Uni - Buchbinderei“), der muss einsehen, dass das dort beschriebene Jahrzehnte lang praktizierte Ritual des Bindens von Zeitschriften und Magazinen *aller* Genre in absehbarer Zukunft verschwindet und die Archivierung elektronisch automatisiert stattfindet. Klarstellung: ich bin ebenfalls bereits in der PC / Handy – Gegenwart angekommen: neben Tageszeitungen und anderen Presseerzeugnissen nutze ich „.pdf“ als problemloses standardisiertes Speicher- und Austauschformat. Nur: habe ich die jeweilige Datei *konsumiert* (mit diesem an der Stelle geschwollenen klingenden Begriff, den ich bewusst emotionslos und neutral verwenden will), dann wird sie rückstandsfrei gelöscht. Ende und weg! Könnten Sie sich das mit Papierexemplaren des *Problemist* vorstellen: lesen und ab in den Papierkorb?! Oder mit der *Schwalbe*? Dieses hochwertige Druckerzeugnis einmal als dinglicher Begriff definiert, vom Inhalt ganz zu schweigen, wird niemand einfach entsorgen. Was vielleicht nicht jedem bekannt ist: auch die *Schwalbe* gibt es als PDF- Dokument zum Herunterladen (im Netz unter „Archiv“). Der Crux dabei: es sind fünf (!) Jahre zu warten, bis das entsprechende Heft als PDF publiziert wird. Immerhin wird es überhaupt angeboten: die Vorteile liegen auf der Hand. Allein die Möglichkeit Jahrgänge und / oder Bände unabhängig vom Inhaltsverzeichnis nach beliebigen Begriffen zu durchsuchen, kann nicht dick genug unterstrichen werden. Unsere britischen Freunde haben noch ein paar Monate Zeit, um die am Anfang beschriebenen Fragen der Gestaltung des *Problemist* zu klären und an der Form der Publikation ab 2018 sorgfältig im Detail zu feilen. Soviel Zeit hat *Die Schwalbe* (bald) nicht mehr: die im letzten und heute in diesem Heft ausführlich dargestellte Situation der BCPS zu dieser Thematik wird auch auf *Die Schwalbe* zukommen. Dass es bereits heute eine (gesperrte) PDF- Version des jeweiligen Heftes gibt, ist keiner Erwähnung mehr wert. Viele kommerzielle Publikationen hatten in der Vergangenheit den teuren, bisweilen für das Unternehmen tödlichen Fehler gemacht zu glauben, dass allein eine „Digitalisierung“ und Verlagerung des Geschäftsmodells ins Internet alle Probleme der Zukunft von „News / Magazine 4.0“ lösen kann und man sich so irgendwie online durchwursteln könne. Das dem nicht so ist, brauche ich an dieser Stelle nicht zu diskutieren, oder gar zu belegen. Es besteht die Gefahr, dass gewonnene Erfahrungen aus der nächsten Vergangenheit von professionellen Publikationen in Sachen „online publication“ nicht berücksichtigt oder leichtfertig zur Seite geschoben werden. Davor kann ich nur warnen. Die Anzahl der (Problem-) Schachzeitungen /~spalten die es nicht mehr gibt ist hoch und Fehler sind schnell in einem anderen Medium wiederholt.

(Fortsetzung im nächsten Heft!)

**Prof. Dr.sc.math. Josef Anton Kupper (\*10.03.1932 †05.06.2017)**  
*Von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)*

In der heutigen schnelllebigen, vom Internet gehetzten Welt kommt es wahrlich selten vor, dass ich im Problemschach Berührungspunkte mit meinen Söhnen habe, deren Freizeitaktivitäten und Interessenlagen unstreitig andere Schwerpunkte setzen als ich. Da Sohn I z.Z. Aktuarwissenschaften als Nebenfach zu Mathematik studiert, habe ich mir drei wissenschaftliche Arbeiten des Verstorbenen <sup>1)</sup>2), darunter seine Dissertation<sup>3)</sup> von 1961, näher angeschaut. Wie die Einzeltitel bereits auf ähnliche Inhalte hinweisen hat er auf dem Gebiet der *Schadenversicherungsmathematik* nachhaltige Akzente gesetzt <sup>4)</sup>. Beeindruckt hat mich als (Betriebs-) Statistiker seine akribische Arbeitsweise in der Wahrscheinlichkeitstheorie dieses Teilgebiets der Mathematik und hier vor allem der allerorten anzutreffende Bezug zur praktischen, täglichen Arbeit. In diesem Jahr 1961 trat Josef Kupper



in den Dienst der *Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt* (heute: *Swiss Life*), wo er ab 1973 als Chefmathematiker seit 1978 im Rang eines Direktors der Geschäftsleitung angehörte. 1988 schließlich leitete er als Generaldirektor den *Zentralbereich Technik und Rechnungswesen*. An der *Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich* führte er Vorlesungen zur Versicherungsmathematik durch. Neben seiner internationalen Anerkennung als Vordenker auf seinem mathematischen Spezialgebiet genoss er stets seine Verbindungen zum Schach. Seine Erfolge im Parteschach, hier sowohl im Nah- als im Fernschach mit beeindruckenden Erfolgen auf internationaler Ebene (Schacholympiaden) wurden bereits an anderen Stellen erwähnt. *Wolfgang A. Bruder* hatte sich in Heft 70/S.29 die Mühe gemacht und seit 2000 insgesamt 155 im *Problem – Forum* veröffentlichte Aufgaben gezählt, die mit 33 (!) unterschiedlichen Auszeichnungen gewürdigt wurden. Dabei überzeugte er nicht nur die involvierten Preisrichter, sondern vielmehr die Leser und Löser unserer Zeitschrift mit seinen ausgefeiltenstellungen, den verzwickten Lösungen und für jedermann nachvollziehbare Thematik in klarer Darstellung. Bescheidenheit war eine seiner für mich angenehmsten Tugenden: stets überließ er es mir als Bearbeiter, welcher seiner eingeschickten Urdrucke ich wann publizieren sollte. Man kann es einen Komponisten gar nicht hoch genug anrechnen, wenn er keinen terminlichen Druck des Veröffentlichungsdatums aufbaut. Daher war es ihm egal, wer gerade Preisrichter war (was man von manchem 2# Komponisten nicht gerade behaupten kann / konnte), ich habe schon aufgepasst, dass die Probleme von J. Kupper in diesem Zusammenhang nicht „hinten runter fielen“. Somit schließt sich der Kreis zum eingangs gesagten: in einer schnelllebigen (Problemschach-) Welt war *Josef Kupper* mit seinen Aufgaben ein verlässlicher Fels in der Brandung, den ich so bald nicht vergessen werde.

<sup>1)</sup>Kupper, Josef: *Wahrscheinlichkeitstheoretische Modelle in der Schadensversicherung, Teil I: Die Schadenzahl*; in: Blätter der DGVM April 1962, Band 5, Heft 4, S. 451-503

<sup>2)</sup>Kupper, Josef: *Wahrscheinlichkeitstheoretische Modelle in der Schadensversicherung, Teil II: Schadenhöhe und Totalschaden*; in: Blätter der DGVM Oktober 1962, Band 6, Heft 1, S. 95-130

<sup>3)</sup>Kupper, Josef: *Wahrscheinlichkeitstheoretische Modelle in der Schadensversicherung*; Dissertation vorgelegt an der ETH Zürich 1961 (eth-31702-02.pdf)

<sup>4)</sup>[https://www.ethz.ch/.../Nachruf\\_Kupper.pdf](https://www.ethz.ch/.../Nachruf_Kupper.pdf)

**Zweizüger - Abteilung**

**Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop**

**eMail: Wittandreas5@aol.com**

**Preisrichter 2017 N.N.**

Bei Zweizügern spielt es normalerweise keine Rolle, wie die Diagrammstellung aus der Partiegausgangsstellung heraus zustande gekommen ist. Der Autor erzeugt eine Figurenkonstellation, die seine beabsichtigten Themen und Motive am wirkungsvollsten zur Geltung bringt. Eine Ähnlichkeit mit Diagrammstellungen, die einer Schachpartie entstammen könnten, ist niemals beabsichtigt und auch nicht verlangt. Selbstverständlich muss sich ein Partierschachspieler erst an die für ihn kuriosen Figurenverteilungen von Problemschachstellungen auf dem Brett gewöhnen. Wenn er jedoch erst dem Problemschachbazillus erlegen ist, wird er die ungewöhnlichen Figurenverteilungen nie mehr hinterfragen.

Es gibt jedoch auch beim Zweizüger zwei Ausnahmen, warum der Löser überprüfen sollte, wie die Diagrammstellung entstanden ist. Unter den Problemkomponisten ist es stillschweigende Übereinkunft, dass nur das partiegemäße, 32-steinige Material verwendet wird und dass die gezeigte Stellung aus der Partiegausgangsstellung erspielt werden kann, also *legal* ist. Dafür sind meist die Stellung der Bauern mit den erfolgten Bauernschlagfällen nachzuweisen. Manchmal ist auch zu überprüfen, ob ein Läufer von seiner Grundlinie aus gezogen haben kann oder ob z.B. der König auf die gegnerische Grundlinie gelangt sein kann.

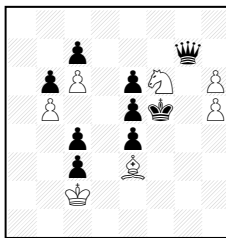
Es gibt bei den Zweizügern manchmal unscheinbare Trickaufgaben, die ein Autor dem Löser vorsetzt und ihm eine einfache Lösung vorgaukelt. Wenn Schwarz in der Diagrammstellung zuletzt nicht gezogen haben kann, ist demzufolge Schwarz am Zug und das vom Löser gefundene *Matt in 2 Zügen* mit einem einleitenden weißen Schlüsselzug ist falsch!

Auch in der Aufgabe B aus der Einleitung des Juniheftes war der fehlende letzte schwarze Zug die Besonderheit. Hier folgen die Lösungen der beiden Aufgaben.

**(A) Andreas Witt**

*182. TT der Schwalbe 2000*

*1. Preis*

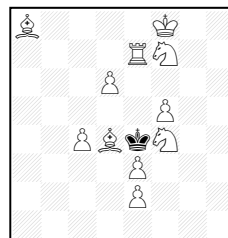


$((7+1)+9)$

**(B) Andreas Witt**

**D-Finnentrop**

*Urdruck*



$(11+1)$

**Aufgabe A** Ergänze auf dem Feld f7 einen Stein a) +wB b) +wS c) +wL d) +wT e) +wD, *Matt in wieviel Zügen?*

**Lösung:** a) +wBf7: 1.h:g7 K:f6#. b) +wSf7: 1.h:g7 K:f6 2.g8D Ke7/Kf5 3.Lg5/Dg5(6)#. c) +wLf7: 1.h:g7 K:f6 2.g8D Ke7 (2.-Kf5? 3.D#) 3.Lg6 Kd6/Kf6 4.Dd8/Df7(8)#. d) +wTf7: 1.T:g7! K:f6 2.K:c3 Zugzwang Kf5 3.h7 Kf6 4.h8D(L) Kf5 5.Tg8(Dg8)#. e) +wDf7: 1.D:e6+! K:e6 2.h:g7 K:f6 3.g8D Ke7 4.Dg7+ Ke6 5.K:c3! Zugzwang Kf5/Kd5(6) 6.Dg6#/Dd7#, 2.-Kf5 3.g8D K:f6 4.Df8+ (Dh7) Ke6 5.Dg7 Kf5/Kd5(6) 6.Dg6#/Dd7#, 2.-Kf7/Kd6 3.g8D+ Ke7? 4.Lg5 Kd6 5.S:e4#, 2.-Ke7 3.g8D Kd6? 4.Se8+ (S:e4+) Ke7 5.Lg5#. Unter dem Motto „je stärker, desto langsamer“ wird hier die Mattführung bei Ergänzung der stärkeren Figuren paradoxerweise immer länger! Es gibt witzige Wartezüge und Mustermattbilder sowie Damenumwandlungen auf 3 verschiedenen Feldern.

**Aufgabe B** Weiß nimmt seinen letzten Zug zurück und setzt stattdessen matt.

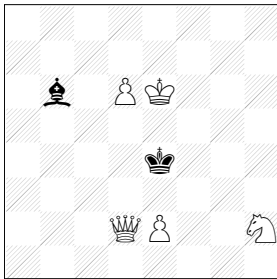
Lösung: Zu der Rücknahme des Doppelschachzuges 1.Tb7-e7++ und dem Mattzug 1.Tb7-b5# gibt es offensichtlich keine Alternative. Es bleibt nur noch zu überlegen, ob und welcher schwarze Stein dabei auf e7 geschlagen wurde. Da der schwarze König zuletzt nicht gezogen haben kann, denn von den doppelt gedeckten Feldern kann er nicht gekommen sein, muss auf e7 ein schwarzer Stein gestanden haben. Springer oder Turm würden das folgende Matt stören, ein Läufer dem eigenen König Schach bieten und ein Bauer würde die schwarze Bewegungslosigkeit auch nicht aufheben! Somit führt die Zurücknahme von 1.Tb7-e7++ zu einer illegalen Stellung. Richtig ist die Zurücknahme des recht unsichtbaren En-Passant-Schlages, 1.Be5:d6 e.p.++, der gleichzeitig zwei weiße Schachgebote aufdeckt. Das Matt ist nun durch den Springer auf dem entblockten Feld d6 möglich 1.Sf7-d6# Skurril! Die Löser fanden mehrheitlich die versteckte Lösung und erlagen nicht der Verführung mit der nahegelegten simplen Lösung. Den Geldpreis für die richtigen Lösungen beider Aufgaben ging an Konrad Holze. Die neuen Aufgaben enthalten ungewöhnliche Themenkombinationen und Motive -viel Spaß bei deren Entdeckung!

**Urdrucke**

**Z 920**

**Robert Lincoln**

USA-Little Egg Harbor, NJ



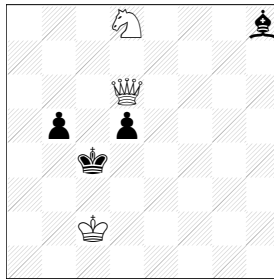
2# vvv

(5+2)

**Z 921**

**Robert Lincoln**

USA-Little Egg Harbor, NJ



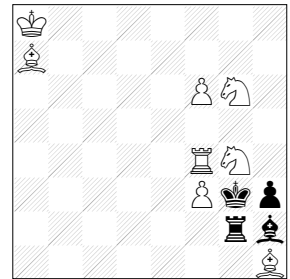
2# vv

(3+4)

**Z 922**

**Herbert Ahues †**

D-Bremen



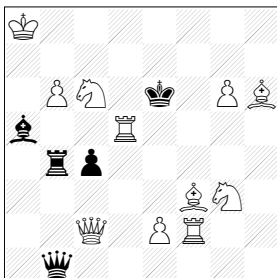
2#

(8+4)

**Z 923**

**Chris Handloser**

CH-Kirchlindach



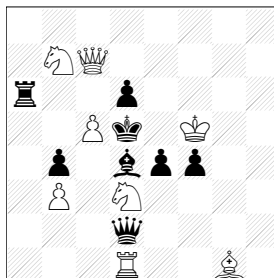
2# \*v

(11+5)

**Z 924**

**Herbert Ahues †**

D-Bremen



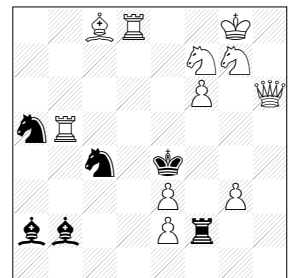
2#

(8+8)

**Z 925**

**Pavel Murashev**

RUS-Moskovskaia

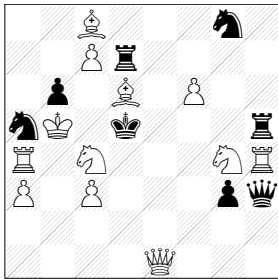


2# vv

(11+6)

**Z 926**

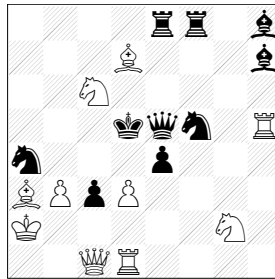
**Dr. Rainer Paslack**  
D-Bielefeld



2# v (12+8)

**Z 927**

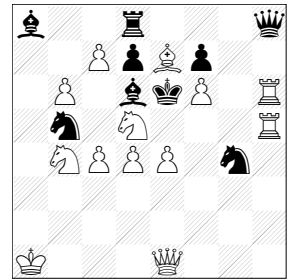
**Hubert Gockel**  
D-Bempflingen



2# v (10+10)

**Z 928**

**Hauke Reddmann**  
D-Hamburg



2# a) Diagramm (13+9)

b) wDe1->b3

c) wDe1->a6

**Lösungsbesprechungen-Zweizüger-Ausgabe 70/Juni 2017**

Es kommentierten folgende Löser: Konrad Holze (KH), Manfred Macht (MM), Karl-Dieter Schulz (KDS) und Hauke Reddmann (HR).

**Z 911 Robert Lincoln**

I. 1.Sf6? droht 2.Dh7# **A**, 1.-Kf5! **a**; II. 1.Sh6? droht 2.Df7# **B**, 1.-Kh5! **b**;

III. 1.e6? droht 2.Df7#, 1.-Kf5 **a** 2.De4#, aber 1.-Kh5! **b**;

IV. 1.De7? Zugzwang, 1.-Kh5 **b** 2.Dg5#, aber 1.-Kf5! **a**;

V. **1.h3!** Zugzwang, 1.-Kf5 **a** 2.Df7# **B**, 1.-Kh5 **b** 2.Dh7# **A**

Die beiden Versuche I und II ergeben im Zusammenhang mit der Lösung das (immer nur peripher paradoxe) *Hannelius-Thema*. In weiteren Phasen zeigen sich auf die Königsfluchten zwei Mattwechsel. Wenn die Lösung in dieser Form und Reihenfolge angeboten wird, ist es für eine Miniatur erneut erstaunlich inhaltsreich! KH: „*Interessant, was alles nicht geht. Der kleinste Zug gewinnt.*“ MM: „*Den Schlüssel zieht man intuitiv, da das Fluchtfeld g4 ins Auge fällt. Sehr schön mit den Verführungen.*“ HR: „*Man beachte, dass der Sg8 im Prinzip überflüssig wäre, wenn es nicht um die Verführungen 1.Sf6? und 1.Sh6? ginge, die Schwarz aber nur einen einzigen, widerlegenden Zug lassen.*“

**Z 912 Manfred Ernst**

**1.Tg7!** droht 2.e:d7#, 1.-d:e6 2.Lc6#, 1.-Tb7 2.L:h5#, 1.-Tg5 2.Db8#, 1.-Lg4 2.Dg6#, 1.-Lf7+ 2.e:f7#.

Nach dem zurechtstellenden Schlüsselzug werden erstaunlich viele verschiedene Matts gezeigt, bei denen weiße Dame, Läufer und Bauer jeweils zweimal beteiligt sind und den schwarzen König jeweils von 2 Seiten in die Mangel nehmen! KH: „*Schönes Rätselstück.*“ MM: „*Diesen Schlüsselzug muss man erst einmal finden!*“ KDS: *Dieser übersichtliche Task überzeugt mit einer harmonischen Zusammenstellung einer handvoll abwechslungsreicher Varianten, die auf 4 diagonale Mattbildungen mit wD, L und B und einen orthogonalen Abschluss der wD in einem systematischen Komplex ausgerichtet sind.*“ HR: „*1.Tg7! mit fünf diagonalen Matts.*“



## Z 913 Rainer Paslack

- I. 1.Lg~? droht 2.b3#, 1.-Le3!/1.-d3!; II. 1.Le1? droht 2.b3#, 1.-Le3? 2.b3#, aber 1.-d3!;  
 III. 1.Le5? droht 2.b3#, 1.-d3? 2.b3#, aber 1.-Le3!; IV.1.Td3? droht 2.b3#, aber 1.-Le3!;  
 V. **1.Ld6!** droht 2.b3#, 1.-Le3 2.Sa5#!, 1.-d3 2.e:d3#!

Schwarz besitzt zwei Thema A-Paraden gegen die Drohung. In den beiden fortgesetzten Angriffen der Verführungen neutralisiert Weiß jeweils eine der schwarzen Verteidigungen, aufgrund von Hinterstellungen, was „virtuelle Thema B-Effekte“ zur Folge hat. Die jeweils andere Verteidigung bleibt jedoch wirksam. Die Lösung greift ebenso fortgesetzt an, weil Weiß die schwarze Turmlinie verstellt und gleichzeitig das Feld c5 deckt. Es entstehen 2 neue Matts. Die Aufgabe ist eine Version zu einem 15 Jahre alten Stück des Autors (Die Schwalbe 2002, Nr. 11418), die auf ideale Weise das Material ökonomisiert und das Motiv fokussiert. KH: „*Der Läufer muss, wenn er die 3. Reihe räumt, auch wenn er geschlagen werden kann, das Feld c5 decken.*“ MM: „*Der weiße Läufer verstellt im Schlüssel vorsorglich die Linie des schwarzen Turms und deckt das Feld c5. Gemeinsam mit den Verführungen ein sehr schönes Spiel.*“ KDS: „*Nur die elegante Aussperrung des schwarzen Turms von seiner Fernwirkung auf das Feld d3 sichert Weiß den vielschichtigen, kurzfristigen Matterfolg, während 3 analoge Fehlversuche thematisch einheitlich an Sperrparaden von Schwarz auf der dritten Reihe scheitern. Der versierte Komponist bereichert damit die 2#-Verführungsbibliothek um einen großartigen Beitrag.*“

## Z 914 Herbert Ahues†

- 1.Sc4!** droht 2.S:d6# (nicht 2.Tg5+ Kf4!), 1.-T~ 2.Tg5#, 1.-Te6! 2.Dg5#! (nicht 2.Tg5+ Ke4!), 1.-Tf6! 2.De4#! (nicht 2.Tg5+ K:g5!), 1.-Tg6! 2.Tf4# (nicht 2.Tg5+ T:g5!).

1.Se4? droht 2.S:d6#, 1.-c4!; (1.L:d6? droht 2.Tg5#, 1.-L:d2!; 1.Sf3? droht 2.S:h4#, 1.-Le1!)

Weiß droht den Turm zu schlagen. Dessen beliebiger Wegzug öffnet die weiße Linie b8-f4 und ermöglicht Weiß 2.Tg5#. Drei fortgesetzte Verteidigungen schalten 2.Tg5# mit unterschiedlichen Begründungen wieder aus. Sie blocken aber jeweils eines der Königsfluchtfelder e6, f6 und g6 und Weiß bekommt 3 neue Mattzüge, die den schädlichen Block nutzen! Herrlich, wie alle schwarzen Verteidigungen dem schwarzen Turm überlassen werden. Klasse, wie die Lösung gegenüber dem scheinbar gleichwertigen 1.Se4? durch Verstellung des Feldes c4 sich verbessert! Wie dies alles mit nur 5 weißen Figuren funktioniert, bleibt ein Rätsel! KH: „*Der typische Entfernungsschlüssel von HA.*“ MM: „*Dreimal verstellt der schwarze Turm ein Fluchtfeld des schwarzen Königs. Schön.*“

## Z 915 Herbert Ahues†

1.Se8? droht 2.Sf6#, 1.-Lf3!

**1.Sd5!** droht 2.Sf6#, 1.-D:d5 2.Te1#, 1.-K:d5 2.D:d3#, 1.-T:d5 2.De3#, 1.-Lf3 2.De5#, 1.-e:d5 2.L:f5#. Ja klar, mitten hinein ins Getümmel, auf das 4-fach angegriffene Feld! Jede Annahme des Opfers bringt eine andere weiße Figur aktiv ins Spiel. Das auf den ersten Blick völlig gleichwertig erscheinende 1.Se8? droht identisch und vermeidet das ganze Opferspektakel, scheitert aber an 1.-Lf3!, sodass man sieht, wie der Lösungsschlüssel gleichzeitig einen verbesserten weißen Angriff darstellt, der vorbeugend die schwarze Turmlinie c5-e5 verstellt! Der ökonomische Materialeinsatz ist wieder einmal phänomenal! KH: „*Diesmal geht es voll rein. Wieder zwei schöne Aufgaben von HA.*“ MM: „*Toller Schlüssel mit Linienspielen und hübscher Verführung. Typisch Ahues.*“ KDS: „*Hier werden die Funktionen der Themafigur wSc6 zwischen Lösung und Verführung durch die Anzahl von 6 bzw. 2 Matvarianten bereits optisch deutlich.*“ HR: „*Was Herbert Ahues zu Lebzeiten weggeworfen hat, ist immer noch besser als das, was andere produzieren.*“

## Z 916 Hauke Reddmann

**1.Se5!** droht 2.Te2#, 1.-Dg8/Dh6/Dh3/Da2/Da6 2.Sf7#/Sg6#/Sg4#/Sc4#/Sc6#, 1.-D:e5/S:g2 2.Te5#/Df3#.

Mit seinem Springer befreit Weiß die gefesselte schwarze Dame, um sie nach den für sie nun möglich gewordenen langen Ausflügen in 5 verschiedene Richtungen gleich wieder auszusperren! Die Aufgabe ist leider kein Urdruck mehr, da sie bereits in Mat Plus, Heft 30 im Jahr 2008 als Nr. 956 abgedruckt worden war. KH: „*Ein Schema fernab jeder Schablone.*“ MM: „*Der bombastische Schlüssel bringt die entfesselte schwarze Dame in arge Verlegenheit. Toll!*“ KDS: „*Hinein ins volle Schachleben – das ist meine Devise für den drastischen Entfesselungssprung in den zentralen Brettbereich und dem prall gefüllten Arsenal an unterschiedlichen Kombinationen von nicht weniger als einem vollen Dutzend Varianten.*“

## Z 917 Chris Handloser

I. 1.De7? droht 2.Te5# **A**, aber 1.-D:d6! **a**; II.1.d3? droht 2.Lf3# **B**, aber 1.-Tc4! **b**;

III. **1.d4!** droht 2.Sb4#, 1.-D:d6 **a** 2.Te5#! **A**, 1.-Tc4 **b** 2.Lf3#! **B**

Wunderschön sparsam, sowohl in Hinsicht auf die Stellung und den Figureneinsatz, als auch wegen der Reduzierung der weißen Möglichkeiten und der Abspiele in der Lösung! Damit werden die Verführungen klar und sichtbar und der feine paradoxe Zusammenhang mit der Lösung erkennbar! Das Dombrovskis-Thema mit 2 Verführungen! In diesen scheitern die Drohungen an einer schwarzen Abwehr. In der Lösung erfolgen genau auf diese Abwehrzüge die ursprünglichen Drohmatts! Dieses wird hier geschickt realisiert durch den Lösungsschlüsse 1.d4!, der eine 3-fache Wirkung erzeugt, nämlich die Deckung von c5, die Deckung von e5 und die Linienverstellung c4-e4. Das macht sehr viel Spaß! KH: „*Der absteigende wS muss mit der Drohung aktiviert werden, nicht der wT oder der wL.*“ MM: „*Hübsches, glasklares Dombrovskis-Thema.*“ KDS: „*Zu dem eindrucksvollen Funktionswechsel zwischen Lösung und Verführung bei der Auswahl der Züge des wBd2 gehört auch die gleichwertige Verführung durch die wD.*“

## Z 918 Frank Fiedler

**1.Sg2!** droht 2.Sge3/Sf4#, 1.-Sd3 2.e4# (nicht 2.Sge3+? L:e3!, nicht 2.Sf4+? S:f4!), 1.-Sf5 2.Da8# (nicht 2.Sge3+? S:e3!, nicht 2.Sf4+? g:f4!), 1.-Tf7 2.Sb6# (nicht 2.Sge3+? T:e3!, nicht 2.Sf4+? T:f4!). [1.L:g7? droht 2.Sb6/Se3#, aber 1.-Ld3! (Fesselung); 1.T:g5+? Lf5!; 1.Sg6? droht 2.Sb6/Se3/Sf4#, 1.-S:g6 2.Da8#, aber 1.-L:g6!]

Dreimal verteidigt sich Schwarz gegen die weiße Doppeldrohung, indem er aus den Fesselungen Halbfesselungen macht und dadurch sowohl mit dem *entfesselten* als auch mit dem *entfesselnden* Stein eine der beiden Drohungen pariert! Diese 3-fach-Setzung des Motives innerhalb der Lösung gibt der Aufgabe eine sinnvolle Struktur und angenehme Transparenz! KH: „*Variante reiches Stück mit schwerem Schlüsselszug.*“ MM: „*Verwirrend schöne Technik, Entfesselungen mit Linienöffnungen und Linienverstellungen.*“ HR: „*Fesselorgie erster Güte. Hier wären Themaverteidigungen noch eine Bereicherung gewesen.*“

## Z 919 Klaus Förster

0. 1.Lg3+? K:f6!

I. 1.Dh8? droht 2.Lg3#, 1.-Kd6 **a** 2.Se8#, 1.-Kf4 **b** 2.S:d5#, 1.-Sf~ **c** 2.Se8#, 1.-S:e4! 2.S:e4#, aber 1.-S:h1! 2.Se8+ K:e4!

II. 1.Dg6? droht 2.Lg3#, 1.-Kd6 **a** 2.S:g4#, 1.-Kf4 **b** 2.Dg5#, 1.-Sf~ **c** 2.S:g4#, aber 1.-S:d3! 2.S:g4+ K:d4!

III. **1.Df7!** droht 2.Lg3#, 1.-Kd6 **a** 2.b8D#, 1.-Kf4 **b** 2.S:g4#, 1.-Sf~ **c** 2.D:d5#.

Die große Bewegungsfreiheit des schwarzen Königs auf der Diagonalen h2-b8 kann Weiß mit 1.Lg3+ beenden. Damit es jedoch zum Matt reicht, muss vorher eine andere weiße Figur die Deckung des Feldes f6 übernehmen. Der weißen Dame bieten sich dazu gleich 3 vielversprechende Möglichkeiten an. Auf die beiden Fluchten des schwarzen Königs und auf den beliebigen Abzug des schwarzen Springers f2 gibt es in allen 3 Phasen tolle und überraschende Mattwechsel (3x3-Zagoruiko!). Sehr schön, wie 2 fortgesetzte Verteidigungen des abziehenden schwarzen Springers 2 neue Fluchtfelder für den schwarzen König schaffen und damit widerlegen! Eine überaus anspruchsvolle Komposition. KH: „Guter Schlüsselzug der weißen Dame, gute Verführungen (ich hoffe, sie sind es)“. Genau die von den Lösern gefundenen sind die vom Autor beabsichtigten, was hier sehr schön zeigt, dass die Verführungen im thematischen Zusammenhang stehen und plausibel sind! MM: „Komplizierter Zagoruiko in Doppelsetzung.“ KDS: „Für die kraftvoll strotzende wD stehen hier nahezu gleichwertig die 3 Zielfelder f7, g6 und h8 zur Debatte. Es kommt letztendlich nur f7 dafür in Frage, weil die Dame nur von dort die Felder d5 und f4 beherrscht, die als potentielle Fluchtfelder des sK bei den Paraden des agilen Verteidigers Sf2 überdeckt sein müssen. Die Lösung ist komplex und anspruchsvoll. Dieser bemerkenswerte Abschluss ist das beste Pferd im Stall einer wieder lebendig gestalteten Zweizüger-Serie.“ HR: „Das ist kein Zag-oruiko, das ist ein Kühn-oruiko. Wie man schon an den ausführlichen Lösungen sieht, ist alles ein klein wenig unharmonisch und auch die Konstruktion quietscht aus allen Knöpföchern. Jedoch: ein gewaltiges Werk!“



**Einladung zum nächsten  
Problemistentreffen der Pfälzischen Problemfreunde  
am Sonntag, dem 26. November 2017  
ab 10,00 Uhr  
im Vereinsheim des Schachklubs 1912, 67063 Ludwigshafen in  
der Luitpoldschule Ludwigshafen-Friesenheim, Luitpoldstraße 37,  
würde sich Franz Pachl freuen, Sie  
begrüßen zu dürfen.**

**Dreizüger & Mehrzüger - Abteilung**

**Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg**

**eMail: GerhardSchoen@web.de**

**3#: Preisrichter 2016/2017: Rainer Kuhn**

**n#: Preisrichter 2016/2017: C. G. Sathyan Narayanan**

Im Gegensatz zu seiner D 220 zeigt LM nach einem Schlüssel mit Augenzwinkern konsequente Variantendifferenzierung. Mit der Aufgabe von JK wird sein letztes Werk hier in meiner Spalte präsentiert. Erwarten Sie ein abspielreiches Lösungsspiel! Lieblingsmotive bekommen Sie von CH vorgesetzt: es lohnt sich danach Ausschau zu halten, um schneller auf die Thematik zu stoßen. Mit überschaubaren (Kurz-) Drohungen arbeiten UK und RK; Logik und Witz gehen freilich dabei nicht unter?! Sie merken schon: für den Sommer habe ich in dieser Ausgabe die Zügel weit schleifen lassen; nutzen Sie das zu entspanntem Lösen (& Einschicken!).

**Urdrucke**

**M 451**

**Uwe Karbowskiak &**

**Ralf Krättschmer**

D-Stuttgart

D-Neckargemünd

**D 222**

**Leonid Makaronez**

IL-Haifa

**D 223**

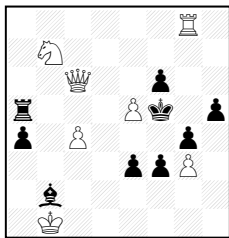
**Prof. Dr. Josef Kupper†**

CH-Zürich

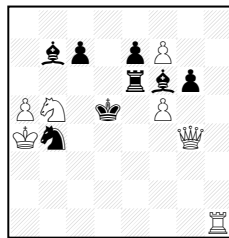
**D 224**

**Chris Handloser**

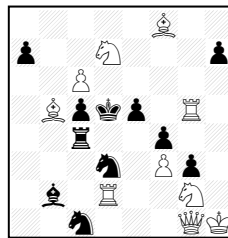
CH-Kirchlindach



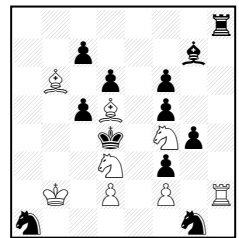
3# (7+9)



3# (7+8)



3# (10+11)



10# (8+12)

**Lösungsbesprechungen – Dreizüger – Abteilung – Heft 70 (Juni)**

Es lösten und kommentierten: *Dr. Konrad Holze* (KH), *Manfred Macht* (MM) und *Dr. Karl-Dieter Schulze* (KDS). Vielen Dank, Freunde!

**D 220L. Makaronez**

Als Löser hätte ich 1.Td2!? probiert, doch dafür ist das weiße Material dann doch zu schwach positioniert. Der reale Schlüssel hat einen Hauch von feiner Eleganz an sich: **Lösung: 1.Td5!** [2.Txf5+ Kxf5 3.De4#] Lf3 2.Dxc5 Te2 3.Txf5#; 1...Lg4 2.Lg3+Kg5 3.Se4#; 1...Kf3 2.Td4+Ke2 3.Dg2#. Es droht nach der Verstellung der wD-Diagonale nicht nur ein wT-Opfer, sondern erlaubt eine respektable sK-Flucht. Gefallen hat mir in dieser Aufgabe der Einsatz des sL, der zunächst müßig herum zu stehen scheint. MM: „*Hübscher, fluchtfeldgebender Schlüssel!*“; KH: „*Naheliegender (guter) Schlüsselzug mit mehreren guten Abspielen.*“; KDS: „*Ein „Giegold’sches Hineinziehungopfer“ kann also auch als Drohung attraktiv sein, wie dieses tiefsinnige Exemplar mit seinen drei abwechslungs- und inhaltsreichen drei Varianten instruktiv verdeutlicht.*“.

**D 221 Valery Kirilov, Rolf Wiehagen, Yury Goratenko**

Praktisch für Weiß wäre eine Freilegung der Diagonale a2–d4 via b3 mit Aufbau einer D/T–Batterie. Sowohl mit der schwarzen Dame, als auch dem Turm klappt das im Satzspiel mit Nutzung durch doppelte Weglenkung im 2. wZug: Satzspiel: 1... Dxb3 2.Sb6+ Dxb6 3.Tc5#; 1... Txb3 2.Sc3+ Txc3 3.Tc5#. Leider lässt sich keine vernünftige Drohung aufbauen. Verblüffend anders herum in der **Lösung: 1.Dh2!** [2.De5+ Dxc5/Txc5 3.Sb6/

Sc3#] Dxb3 2.Sc3+ Dxc3/Txc3 3.Sb6/De5#; 1... Txb3 2.Sb6+ Txb6/Dxb6 3.Sc3/De5#. Nebenvariante: 1... exf5 2.g8D/L+ Te6 3.Sc3#. Nach dem weit entfernten Schlüssel verteidigt sich Schwarz mit den Zügen aus den Satzspielen, wobei paradoxerweise die reziproke Ausnutzung durch die wSS durchschlägt. Welcher der beiden sSchwerfiguren im 2. Zug verteidigt ist für die Mattführung unerheblich. Ein hochwertiges Problem des Komponistentrios. KH: „*Ein gutes Dreierduett.*“; KDS: „...*inhaltsreicher und ... makelloser Strahlenkranz der beiden sukzessiven Plachuttas auf b3 - hier von wDT - in Verbindung mit den analogen Zugwechseln und der angemessenen Zugabe nach 1... exf5.*“. Der von KDS monierte Dual nach 1... Df4 mit 3.Txf4/Dxf4# ist sicherlich vorhanden; allerdings ist die sVerteidigung bereits grenzwertig.

## Lösungsbesprechungen – Mehrzuger – Abteilung – Heft 70 (Juni)

### M 449 Dr. B. Kozdon

Zwar kann die sDame nichts kritisch/gefährliches unternehmen; abwartende Züge von Weiß, wie 1.Dd5? bauen keinen weiteren Druck auf. Dies initiiert die **Lösung: 1.Dd6!**[2.Dxf6+ Kh7 3.f8S#] Kg7 2.Dxf6+ Kxf6 3.f8D+ Ke5 4.Lg6 [5.Dd6#] Kd4 5.Da3 Kc4/g4 6.Kc6 g4/Kc4 7.Lc2 g3 8.Dc5#; 5... Kd5 6.Db4 g4 7.Ld3 ~ 8.Dd6# (Echo). KH: „*Damentausch sehr früh und Matt in der Brettmitte.*“; MM: „*Mühsam, mühsam.*“. KDS: „*Dem für derlei Kapriolen, wie ein mehrzügiges DD-Duell mit akrobatisch determinierter Abfolge, namhaften Komponisten ist damit abermals ein spektakulärer Fund geglückt.*“.

### (Vergleichsaufgabe zu M 450) H.W. Gomoluch

1946 gelang *Berndt Frhr. von Nolcken* (1910 – 1989) die Erstdarstellung des dreifachen wFigurenopfers im Vierzüger. Nach der Durchführung eines entsprechenden Thematurniers, mit Preisbericht in den *Hamburger Problemnachrichten* 1947, wurde der Begriff des „*Nolcken – Themas*“ geprägt. Bei den möglichen Darstellungsschemata wird die Luft schnell dünn; erst recht, wenn ästhetische Forderungen an den Lösungsverlauf gestellt werden.

Die (scharfe) Definition verlangt: 1. ein dreifaches Hineinziehungsfigurenopfer (also *keine* Bauern!), 2. hintereinander und 3. *kein* Schachgebot. In der preisgekrönten Aufgabe wird die geforderte Thematik perfekt gezeigt. Man kann schon von Endfassung sprechen!?

**Lösung: 1.Sf3!**[ZZ] Kxf3 2.Sf4! Kxf4 3.Le4! Kxe4 4.Dg4#. MM: „*Drei weiße Hineinziehungsopfer hintereinander: schöne alte Klassik!*“;

KDS: „*Allein diese sensationelle Opferkaskade der drei weißen Leichtfiguren mit Hineinziehung des wK à la Giegold in die Brettmitte liefert die angedeutete Hilfestellung zur Lösung von M 450, deren Erfassung sich in der Tat als außergewöhnlich anspruchsvoll herausstellt.*“.

*Hinweis:* 1965 gelang dem Themenstifter die Darstellung mit vierfachem Opfer im Fünfzüger.

### M 450 R. Ehlers

Die luftige Stellung von *H.W. Gomoluch* erreicht RE nicht, will das gar nicht: thematisch geht die Aufgabe tiefer. Thematische Verführung:**1.d6?** [2.d7 3.d8D/T#], aber: 1... g2! Patt! **Lösung: 1.g7!** [2.g8D] g2 2.Sd7!! Kxc4 3.Sc5! Kxc5 4.Sd6! Kxd6 5.Lb4#; 1... Lg2 2.d6! Txe1 3.d7 Lxe4 4.d8D/T+ Ld5 5.Dxd5#Die Wiederholung der Verführung gelingt, weil das Feld d6 von Weiß betreten werden kann. Die thematische (Patt-) Variante wird zum *Nolcken – Thema* umgedeutet. Der Verzicht auf das Patt bringt in der zweiten Variante das Verführungsspiel samt Umwandlung zurück. Leider lässt sich das Material, vor allem auf der h-Linie, nicht reduzieren. Versuche des Bruders des Autors schlugen fehl. MM: „*Pattvermeidung durch drei Hineinziehungsopfer. Schön!*“; KH: „*Die Aufgabe von Gomoluch kannte ich. Für den Schlüsselzug habe ich trotzdem lange gebraucht und für g2 noch länger. Nach Lg2 oder Tg2 wollte ich immer die Königslenkung machen. Hervorragende Variante.*“; KDS: „*Mit der Lösung des „Zusatzangebotes“ ist dieses Problem bequem zu bewältigen. Qualitativ verbessert kommt es ohne die dort nur zum Mattvollzug benötigte wD aus.*“.

Erik Zierke

## Evergreens: Fata Morgana im Direktmatt

### 1. Einleitung

Der Begriff „Fata Morgana“ für Schachprobleme mit vom vollständigen Satz abweichender Lösung stammt m.W. aus dem Selbstmatt. (Aus einem gleichnamigen angeblich berühmten Buch von Birgfeld, das es mir jedoch in Jahrzehnten nicht gelang aufzutreiben ...) Ich möchte im vorliegenden Artikel den Begriff, möglicherweise einschränkend, dahingehend verstanden wissen, daß *der vollständige Satz (a) „auf der Hand“ liegt* (also v.a. kurzzeitig ist) *und (b) die Lösung mindestens einen Zug* (präziser: mindestens drei Halbzüge) *länger ist als der Satz.*

Der Komponist hat bei dieser Rahmensetzung im wesentlichen drei Möglichkeiten: Erstens kann der Satz durch ein Abwartemanöver erhalten bleiben. Zweitens kann der Satz nicht gänzlich, aber mit mehr oder weniger starken Modifikationen erhalten bleiben. Drittens kann der Satz umgestoßen werden. Die Grenzen zwischen Weg 1 und Weg 2 sind natürlich fließend. Beide Wege können sich mit Weg 3 überschneiden, doch wenn eine Variante den Satz erhält und die andere ihn umstößt, so steht der (Teil-)Erhalt für den Löser klar im Vordergrund, so daß ich dies unter Weg 1 bzw. 2 einordne.

Mir ist aufgefallen, daß in älteren Lösungsbesprechungen (heute ist die Fata-Morgana-Form eher selten geworden) Fata-Morgana-Selbstmatts oft gelobt wurden – und meines Erachtens oft zu unrecht. Ich bin der Ansicht, daß *Fata Morgana kein Thema an sich, sondern nur eine Darstellungsform ist* (ebenso übrigens wie „Miniatur“, „Meredith“ oder „Minimal“). Eine Darstellungsform mit zugegeben einem kleinen Startvorteil, nämlich der Überraschung, daß es für einen „auf der Hand“ liegenden vollständigen Satz keinen Wartezug gibt. Doch das allein genügt nicht, um ein Stück wirklich zu tragen. Der Komponist kann diesen Startvorteil nutzen, um ihn zu einer prägnanten Lösung auszubauen, oder er kann die Lösung prägnant gestalten, ohne den Startvorteil zu beachten. Wo er beides nicht tut, mag eine hübsche Fingerübung für Löser entstanden sein, aber keinesfalls ein wirkliches Kunstwerk.

Bei einem Selbstmatt kommt dann immer noch die „ketzerische“ Frage hinzu, ob die Selbstmattform überhaupt gerechtfertigt ist! Aus diesem Grunde habe ich mich entschlossen, einmal akzeptable bis gute Fata-Morgana-Direktmatts zusammenzutragen. Leider kenne ich bei weitem nicht alle einschlägigen Darstellungen, so daß diese Zusammenstellung wohl sehr unvollständig ist. (Ich würde mich freuen, falls interessierte Leser weitere Beispiele für vielleicht einen Ergänzungsartikel beisteuern könnten: E.Z., Wittenberger Str. 3, 19063 Schwerin.) Gleichwohl wird klar werden, daß vor allem auf dem Gebiet der Tempoabwälzung bereits im Direktmatt vieles möglich ist, daß aber auch das Umstoßenmüssen des Satzspieles im Direktmatt durchaus bearbeitet wurde.

Ich muß jedoch als Kontrast mit einem schlechten Beispiel beginnen. Das einzig irgendwie Bemerkenswerte in der **01** ist, daß der vollzügige Zweig der Lösung wie durch ein Wunder dualfrei ist. Das Stück hat jedoch keinerlei Inhalt! Das aus dem Satz bekannte Matt entlang der Diagonale a3-f8 kann Schwarz in der Lösung bei bestem Spiel geradezu quälend hinauszögern – das ist alles. Das ist kein Kunstwerk, es enthält nichts, das einem Löser Befriedigung, einem Betrachter Freude schenken könnte. Schauen wir uns also Besseres an.

### 2. Das Satzspiel wird (nahezu) unverändert durchgesetzt (Tempoabwälzung)

Die **02** kann schon deswegen keinen solch schlechten Eindruck hinterlassen wie die **01**, weil in ihr das Spiel deutlich komplexer verläuft. Und man muß auch fairerweise erwähnen, daß sie noch Teil der grundlegenden Erforschung von Brennpunktmechanismen war. Trotzdem habe ich ihr gegenüber schwere Bedenken. Wird hier nicht irgendwie hin- und hergeschoben, so daß sich der Tempoverlust rein zufällig zu ergeben scheint? Auch Schwierigkeit ist kein *Thema*, im Gegenteil sollte gerade Schwierigkeit den Löser hinterher auch belohnen!

Guckt man genauer hin, stellt man fest, daß die Tempoabwälzung durch den „Dreiecks“-marsch des wT erfolgt, dieser wird aber immer wieder unterbrochen. Ein ununterbrochener Dreiecksmarsch wäre gewiß viel prägnanter. Sehen wir uns also verschiedene Dreiecke und andere Abwälzungsfiguren an.

In der **03** trickst die wD mit einem kleinen Dreieck den sL aus. (Dieser Meredith ist die „Vorstufe“ zu einem berühmten Minimal, welches das Meredith-Format bricht, mehr verwässernde Nebenvarianten aufweist und mit einem Zug mehr auch noch die Ökonomie der Zeit verletzt...)

In der **04** gelingt als Miniatur (aber auch mit einfacherer Taktik) ein raumgreifender Dreiecksmarsch der wD. (Der Leser kennt das Stück vielleicht unter anderem Namen? Drei Komponisten publizierten in demselben Jahr die gleiche Stellung, aber Dillman zuerst.) Interessant ist, daß sich mit +sBa7 der Dreiecksmarsch verdoppeln läßt; der Satz bleibt vollständig, liegt dann aber nicht mehr „auf der Hand“.

Ein „Dreiecks“-marsch eines Turms kann natürlich nur entlang einer Linie stattfinden. (Wir Mathematiker sprechen von einem „entarteten Dreieck“.) Die **05** verbindet dies mit einem Auswahlsschlüssel: nach 1. Tc6? Ta5! wäre Weiß abermals in Zugnot.

Die **06** zeigt in einer Variante ein echtes Dreieck, in der anderen ein entartetes Dreieck. Als Miniatur gewiß ein Fund, der ohne schwarze Gegenwehr auf mich jedoch weniger Eindruck macht als **03** oder **05**.

In der **07** ist das wD-Dreieck Teil eines längeren Duells der beiden Damen. Wie in der **04** läßt sich auch hier das Manöver verdoppeln, diesmal mit +sBg3.

Die **08** ist ein Gegenstück zur **02** und zeigt, wie man es besser macht: Ein Dreieck des wK(!) ist zusammenhängend und wird von einem Pendel des wL „umrahmt“.

In der **09** sehen wir *gemeinsame* Rundläufe von wS und sK – der des wS ist um einen Zug länger.

In der **10** sehen wir gemeinsame Vierecke von wT und sS; das Tempo wird dadurch verloren, daß der wT von außerhalb des Vierecks startet und ihn erst der letzte, zusätzliche Zug zum Ausgangspunkt zurückbringt.

Vorerst genug der Rundläufe. In der **11** verliert Weiß das Tempo durch einen *Platzwechsel* von wD und wT. Im Direktmatt scheint das sehr originell zu sein – aber möglicherweise ginge es mit wD und wL eleganter?

Die **12** zeigt Platzwechsel auf *beiden* Seiten: sowohl der weißen als auch der schwarzen Springer. Dies ist aber nicht der Grund für die Tempoabwälzung, sondern nur Mittel zum Zweck: Am Ende des Manövers ist die Masse auf h6 beseitigt, und Weiß bekommt so einen Wartezug.

Wer es eleganter wünscht, der mag die **13** bevorzugen: Meredith-Format, dafür „nur“ beidseitiger *Switchback*. Solche Pendelmanöver kennt man allerdings reichlich aus logischen Vorplänen; sie können dort zu Staffellungen erweitert werden, so daß diese Stücke weit mehr Inhalt zeigen als die **13**. Ich halte es daher innerhalb des Fata-Morgana-Formats nicht für lohnenswert, diese Pendelform zu pflegen.

Die Beseitigung von Masse könnte uns auf einen neuen Gedanken bringen: Was wäre, falls der den Wartezug ausführende Stein nur *temporär* entblockt bzw. aus seinem Gefängnis entlassen wird und seinen Wartezug *innerhalb* des „Vorspiels“ durchführen muß? Das erscheint weniger prägnant, doch es kann sehr prägnant werden, falls nach Ausführung des Wartezuges dieser dann überflüssig gewordene Stein von Schwarz „geschluckt“ wird: Weiß gäbe einen Stein für ein Tempo!

Die **14a** zeigt dies für den Bauern, die **15** für den Läufer, beide im Miniatur-Format. Die **16** zeigt dies für den Turm, immerhin noch im Meredith-Format. (Vergleichsstück **14b** verdoppelt das Bauernopfer – aber ist das die doppelte Steinzahl wert?)

Die Forderung „*Dame* für ein Tempo“ ist sehr herausfordernd, und die ältesten Darstellungen waren inkorrekt. Mit dem Computer sind heute natürlich korrekte Darstellungen leichter möglich. Ich will es bei drei Beispielen belassen. Der **17** gelingt es im Meredith-Format, die **18** wählt auch als Kontrahenten-Stein eine Dame. Die **19** ist vielleicht die Darstellung mit dem schönsten Schlüssel, welcher Schwarz, der doch in Zugzwang gebracht werden soll, paradoxerweise eine weitere Zugmöglichkeit geben muß.

Ein Springer kann weder linienverstellt noch von gegnerischen Steinen geblockt werden, daher ist klar, daß eine Darstellung „Springer für ein Tempo“ ohne gewisse Modifikationen nicht möglich ist. Die **20** ist vielleicht eine brauchbare Annäherung, allerdings wird das Tempo nicht durch den Opferzug verloren, sondern durch die nachfolgende Phönixumwandlung.

Auch in der **21** steht Weiß vor dem Dilemma, daß ein Springer allein kein Tempo verlieren kann – es gelingt jedoch mittels einer überraschenden Ablösung der beiden Springer! Friedrich Chlubna präsentiert in „Das Matt des weißen Königs“ Boyers Vorlage als typisches Selbstmatt. Für die dort längeren Wege der beiden Springer mag das vielleicht zutreffen, ich vermutete jedoch, daß sich die Grundidee im Direktmatt darstellen lassen müßte. Peter Hoffmann war so freundlich, den Beweis anzutreten.

Die **22** zeigt noch einmal ein Dreieck der wD. Ihr kann mit +sBg7 der Zug 1. Da1-h1+ Kh5-g5 vorgeschaltet werden. Die Lösungsphase der **22** bleibt vollständig erhalten, die zurechtstellende Einleitung addiert den formalen Effekt, daß die wD auf allen vier Brettecken erscheint, was immer wieder hübsch anzusehen ist.

Diese Erweiterung wirft die Frage auf, ob für die Prägnanz von Manövern zur Tempoabwälzung die Fata-Morgana-Form überhaupt notwendig ist? Für manche Fälle (**20** und **21**?) mag das zutreffen, für die geometrischen Figuren aber, wie gerade am Beispiel gesehen, wohl eher nicht. In der Regel also sollte sich die Fata-Morgana-Form mehr auf das *Umstoßen* des Satzspiels konzentrieren, und in diesem Sinne sollen die letzten beiden Stücke dieses Kapitels schonmal eine Brücke zum übernächsten Kapitel schlagen. In beiden Stücken kann das Satzspiel nur erhalten werden durch das Zulassen einer von diesem abweichenden Variante, die aber gespiegelt zur Hauptvariante verläuft und dieser damit fast gleichstark gegenübersteht. Dabei zeigt die **23** den „Dreiecks“-marsch des wT im luftigen Miniatur-Format; in der **24** ist interessant, daß es ein *schwarzer* Umweg ist, der Weiß auf die richtige Seite des reziproken Zugzwangs bringt.

### **3. Das Satzspiel wird mit Veränderungen durchgesetzt**

Dieses Kapitel ist kurz. Vielleicht nur, weil mir die passende Aufgabenquelle fehlte; vielleicht aber auch, weil es wenig lohnenswert erscheint. Ändern des Satzspiels, aber doch nicht so ganz – das klingt nach „nicht Fisch, nicht Fleisch“, und in der Tat überzeugt (mich) keines der drei Stücke, die ich präsentiere, in diesem Punkt vollständig. Im Selbstmatt ist dieser Fall jedoch häufig bearbeitet, so daß ich ihn hier nicht ignorieren kann.

In der **25** muß ein Deckungsstein seine Deckung vorübergehend aufgeben, kann sie aber nach einer ungeraden Zugzahl von anderer Seite zurückgewinnen. Das ist interessant, aber ein bißchen simpel. Gleichwohl dürfte die **25** einige Selbstmattdarstellungen in die Verlegenheit bringen, die Wahl der Selbstmattform zu begründen.

Letzteres trifft auch auf die **26** zu, in der Weiß die Funktionen von drei Figuren zyklisch tauscht, was ebenfalls eine ungerade Zugzahl dauert. Weiße Funktionswechsel bzw. -ablösen finden sich in zahlreichen Fata-Morgana-Selbstmatts, oft in weniger prägnanter Form.

In der **27** kann Weiß die Satzmatts nicht mittels Zugzwang erzwingen, könnte sie jedoch durchsetzen, indem er mit Lc6 eines von ihnen androht. Damit dieser Zug möglich wird, bedarf es einer weiß-weißen Anti-Mausefalle! Das überzeugt gewiß – doch: Wäre die Lösung auch nur um einen Hauch weniger prägnant, falls das Satzspiel ein „Loch“ hätte? Ich meine: nein! Die Fata-Morgana-Form addiert wegen der gleichen Matts in Satz und Lösung nichts Wesentliches mehr. Kommen wir also dazu, daß die Konstellation im Satz eine *andere* ist als in der Lösung.

### **4. Das Satzspiel wird umgestoßen**

Um es vorwegzunehmen: In diesem Kapitel finden sich auch Fälle, in denen eine veränderte Zugzwangskonstellation der Lösung dennoch einzelne Matts des Satzspiels wiederholt. Das ist prinzipiell eine Schwäche und sollte, wo es möglich ist, vermieden werden. Ich denke aber, der Leser wird in allen Fällen mit mir übereinstimmen, daß die Veränderung der Gesamtkonstellation im Vordergrund steht.

In der **28** wird zwar nicht das Satzmatt wiederholt, wohl aber der weiße Satzzug. Er setzt halt in der Lösung noch nicht Matt, so daß Weiß drei Züge weiter spielen muß. Das könnte den unschönen Eindruck einer Dehnung aufkommen lassen. Wenn die Figur, die im Satz das Matt gibt, in der Lösung geopfert werden soll – eine prinzipiell attraktive Idee –, so sollte dies m.E. durch einen anderen Zug oder passiv geschehen.



Die **29** zeigt ein Dreieck der wD – diesmal gibt die Rückkehr der Dame auf ihr Ausgangsfeld das (neue) Matt. Im Miniaturformat ist das ansprechend, doch m.E. nicht so prägnant wie die Rundläufe zur Tempoabwälzung im vorletzten Kapitel.

Auch in der **30** läßt sich die Satzkonstellation nicht erhalten, statt dessen schwenkt Weiß in zwei „ähnliche“ Stellungen. Das erfordert prinzipiell natürlich keine Brennpunkte, aber Brennpunkte sind ein einfaches Mittel, eine solche Ähnlichkeit zu begründen.

Die **31** verstärkt die Ähnlichkeit dadurch, daß die Satzkonstellation im Prinzip gespiegelt wurde. Das Stück punktet durch seinen fluchtfeldgebenden Schlüssel, der eine Nebenvariante mit beweglichem sK hervorbringt. Ohne eine solche geht es etwas eleganter, s. **32**.

Auch in der **33** sehen wir eine Art Spiegelung; der wT kommt in der Lösung von der Gegenseite, setzt kurioserweise aber auf dem gleichen Feld matt.

Die **34** zeigt eine *Verschiebung* der Satzkonstellation; leider eine unvollständige, denn ein Satzmatt bleibt erhalten.

Letzteres ist auch in der **35** der Fall, die eine zusätzliche Idee zeigt: Nach dem Umbau der Brennpunktconstellation ist Weiß immer noch am Zug, doch dank der Entblockung seines Läufers hat er jetzt einen Wartezug. (Die Entblockung eines *Bauern* ist natürlich einfacher zu haben, s. **36**.)

In der **37** und der **38** bedarf es je einer zweckreinen(!) Vorbereitung (einmal Entfernen, einmal Heranlenken einer Masse), bevor ein Systemumbau gelingt, an dessen Ende Weiß noch von denselben Feldern mattsetzt, aber mit jeweils einer anderen Figur. Sehr überzeugend!

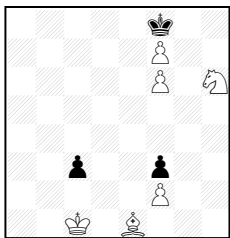
Beschließen wir diesen Artikel mit den immer wieder beliebten Umwandlungen. In der **39** und der **40** ist Weiß in der Lösung mangels Wartezug zu einer Art Holst-Umwandlung gezwungen; nach dieser gelingt das neue Matt nur, falls der Umwandlungsstein ohne Schaden dem folgenden weißen Spiel aus dem Weg gehen kann. In der **39** ist dafür der Läufer die falsche Figur und der Springer die richtige. In der **40** ist der Springer die falsche(!) Figur und der Turm die richtige; es hinterläßt großen Eindruck, daß von allen zur Verfügung stehenden Turmzügen der nach a8 der einzige Versteckzug ist! (Der Leser beachte, daß etwa 2. Th2? nur daran scheitert, daß der wD der Weg nach h2 verwehrt ist, denn gegen die Nebenvariante mit 4. – Kg6 hätte Weiß das Matt Th6#.)

## 5. Fazit

Wir haben gesehen, daß die Fata-Morgana-Form bereits im Direktmatt eine erstaunliche Darstellungsbreite zuläßt, angesichts derer sich bei nicht wenigen Fata-Morgana-Selbstmatts die Frage stellen dürfte, inwieweit ihre Selbstmattform gerechtfertigt ist. In umgekehrter Richtung sind vielleicht im Direktmatt noch originelle Fata-Morgana-Kompositionen möglich, wenn man sich von den zahlreichen Selbstmattdarstellungen inspirieren läßt; die **21** ist hierfür ein hervorragendes Beispiel.

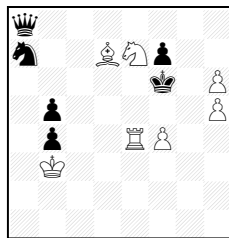
Vor allem aber hoffe ich, daß der Leser an den präsentierten Aufgaben seinen Freude hatte und vielleicht ein paar von ihnen noch nicht kannte ...?

**(01) Wolfgang Weber**  
*Freie Presse 1970*  
3. Lob



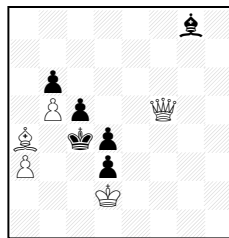
6# (6+3)

**(02) Ado Kraemer**  
*Die Schwalbe 1948*  
(Wilhelm Maßmann gew.)



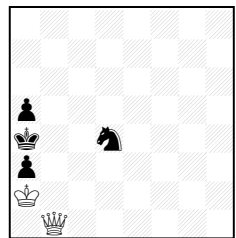
6# (7+6)

**(03) Erich Zepler**  
*Skakbladet 1915*



4# (5+6)

**(04) R. Dillmann**  
*Frankfurter*  
*General-Anzeiger 1937*



4# (2+4)

(01) 1. – c2 2. **Lb4#**, 1. **Kb1!** c2+ 2. **Ka2 c1S+(!)** 3. **Ka3 Sd3(!)** 4. **La5 Sc5(!)** 5. **Ld8 ~** 6. **Le7#**  
 (02) 1. – ~ 2. **Sd5/Sg8#**, (1. Lg4? Dd8!) 1. **Te3! Dg2** 2. **Lg4** (D:g4/Da..c2? 3. Sd5+ #4/K:D #4-5)  
**Da8** 3. **Te5** (Df3+? 4. L:f3 #5) **Dd8** 4. **Ld7** (D:e7? 5. Tf5#) **Da8** 5. **Te4 ZZ**

(03) 1. – **Lf7,Le6/Ld5!?** 2. **D:L/D:d3#**, 1. De4/Dh5/Dd7,De5? Lf7/Le6/Ld5!,  
 1. **Df3! Le6** 2. **Dh5 Lg8** 3. **Df5 ZZ**,  
 2. – Ld5 3. Dd1 L~ 4. Db3#, 2. – Lc8..h3 3. Df7+ Le6 4. D:e6#

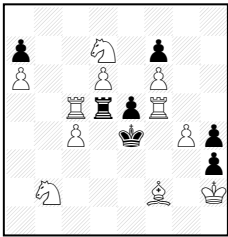
(04) 1. – **S~** 2. **Db3#**, 1. **Db7! Sb5(!)** 2. **De4+ Sd4** 3. **Db1 ZZ** (Version Vyacheslav Antipov *Za ognepory* 1986:  
 +sBa7 #7

(05) **Wolfgang Pauly**  
*Deutsche Schachblätter*  
 1914

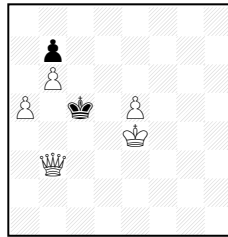
(06) **Franz Palatz &  
 Ernst Schütte**  
*Neue Leipziger Ztg.* 1936  
*Miniatureturnier 3.e.E.*

(07) **Ado Kraemer**  
*Die Welt* 1958  
 (Theodor Nissl zum 80.)

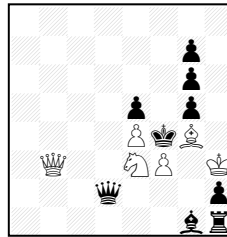
(08) **Erich Zepler**  
*Die Schwalbe* 1937  
*Quartalspreis*



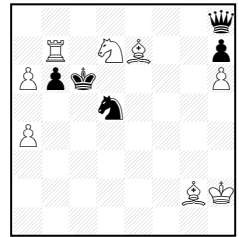
4# (11+7)



4# (5+2)



6# (6+9)



6# (8+5)

(05) 1. – **Tdd~/T:c5** 2. **Tc:e5/S:c5#** (1. Sb6? a:b6 2. Tc:d5, 1. – T:c5!), 1. **Tc6? Ta5! ZZ** (1. Tc8? Tb5!), 1. **Tc7! Ta5**  
 2. **Tc6 Td5** 3. **Tc5 ZZ**, 2. – Tb5 3. c:b5 Kc5 4. Tfe5#, 1. – Tb5 2. c:b5 Kd5 3. Sc5 K:d6 4. Td7#

(06) 1. – **Kc6** 2. **Dd5#**, 1. **Db1! ZZ** **Kc6** 2. **Dd3 Kc5** 3. **Db3 ZZ**, 1. – **Kc4** 2. **Db2 Kc5** 3. **Db3 ZZ**

(07) 1. – **D~(Lf2)** 2. **Sd5/Sg2#**, 1. – **D(L):e3** 2. **Df7#** wD muß f7/f8 u. e3 im Auge behalten 1. **Da3!**  
**Da2** (2. Da7? L:e3!) 2. **Dc5 Dd2** 3. **Da7 Da2** 4. **Da3 De2** 5. **Db3 ZZ**, 4. – L:e3 5. Df8+ Df7 6.D:f7#  
 (Version Rene Millour *Die Schwalbe* 2004: +sBg3 #11)

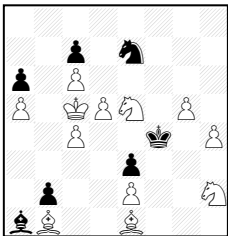
(08) 1. – **D~** 2. **Sb8/Se5#** (1. – b5 2. a:b5#), 1. **Lf3! Db2+** (2. Kg3? Dh8 3. Kh3 Dc8!) 2. **Kh3** (Dg,h2+?  
 3. K:D #4) **Dh8** 3. **Kg3** (Dg7+? 4. h:g7 #5) **Dg8+** 4. **Kh2** (Dg1,3(?) 5. K:D b5 6. a:b5,Sb8,Se5#,  
 4. – Dg2+(?) auch 5. L:g2) **Dh8** 5. **Lg2 ZZ**

(09) **Franz Sackmann**  
*Deutsches Wochenschach*  
 1918  
 (Korr. E.Z.)

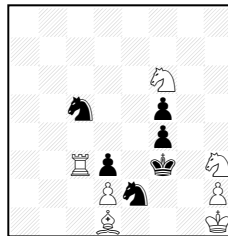
(10) **Walther Jörgensen**  
*Skakbladet* 1950  
 1. e.E.

(11) **Ado Kraemer**  
*Magyar Sakkvilag* 1922  
 (Alain C. White zum Dank)

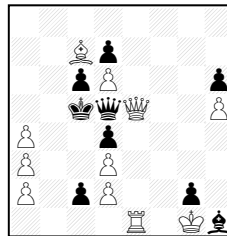
(12) **Andrej Lobusow &  
 Andrej Spirin**  
*Zepler MT* 1985  
 1. Preis



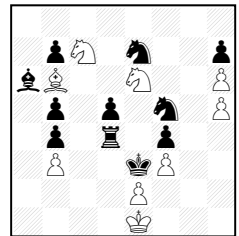
5# (12+7)



6# (7+6)



4# (11+9)



6# (9+11)

(09) 1. – **K:e5/S~** 2. **Lg3/Sg6#**,

1. **Sd3+! Kf5** (Ke4? 2. Lg3) 2. **Sf2+** (Kf4? 3. Sh3+) **Ke5** 3. **Sfg4+ Kf4** 4. **Se5 ZZ** (+wBa5+sBa6 vermeidet Dual  
 3. Sfg4+,La5; Quelle der Korrektur: in *DIE NEUDEUTSCH-LOGISCHE SCHULE* eingefügt 2015)

(10) 1. – Sc~ 2. T:d3#,

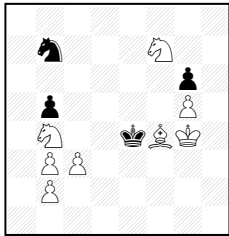
1. Ta3! Sb3 2. Ta4 (S:d2? 3. T:f4+) Sbd4 3. Tb4 Se6 4. Tb3 Sc5 5. Tc3! ZZ

(11) 1. – D:e5/c1D 2. T:e5/T:c1#, 1. Df4? D:a2 2. Df5+ Dd5 3. De5 ZZ, 1. – De6!,

1. Dg3! D:a2,De6,Df7 2. Te5+ Dd5 3. De1! ZZ (1. – Dc4(?) auch 2. d:c4, 1. – De4(?) 2. d:e4 d3/c4 3. De5+,D:d3,Dg7/Db3+,Lb6, 1. – Df..h5/Df3/Db3/Dg8? 2. T,De5+/D:f3/a:b3/D:g8 #3), nicht 1. Df6? De4! 2. d:e4 Kc4!

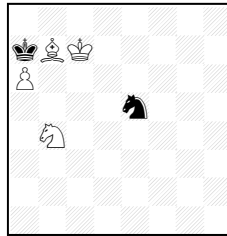
(12) 1. – Se~/Sf~ 2. S:d5/L:d4#, 1. Se8! (~ 2. Sf6) Sg8 2. S6c7 (S8e7? 3. Sf6) Sfe7 3. Sg7 (Sf6? 4. Sce6) S:h6 4. Sge6 Shf5 5. h6(!) ZZ

(13) Franz Sackmann  
Deutsches Wochenschach  
1913



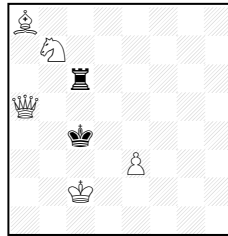
6# (8+4)

(14a) Karl Fabel  
Die Schwalbe 1942



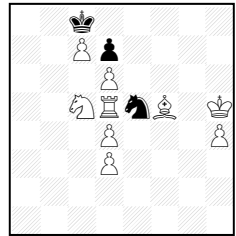
4# (4+2)

(15) Wilhelm Maßmann  
Die Schwalbe 52. TT  
1943, 1. Preis



4# (5+2)

(16) Ado Kraemer  
Die Schwalbe 1941  
(Korr. E.Z.)



4# (9+3)

(13) 1. – S~ 2. Sd6#, 1. Se5! (~ 2. Sf,d3,7) Sc5(!) 2. Sf3 S:b3 3. Se5 (~ 4. Sf,d3,7) Sc5(!) 4. Sf7 Sc7 5. b3 ZZ

(14a) 1. – S~ 2. Sc6#, 1. Sd5? Sc6!! 2. Sc3/Se7/Sb6? Sd4/S:e7/Se7!, 1. Lc8! (S~? 2. Sc6+ #3) Ka8 2. a7 K:a7 3. Lb7 ZZ, 2. – S~ 3. Lb7+ Ka7 4. Sc6# (2. – Sf3,Sg4,Sg6(?) auch 3. Sc6,Kb6)

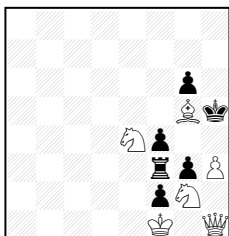
(14b) Godehard Murkisch & Hauke Reddmann, Die Schwalbe 2017  
Ka7,Ta5,Sc8,Bd3,d4,h2; Kc6,Sd5,Bc7,d6,d7,h3,h6 (6+7); #8

1. – S~ 2. Se7#, 1. – h5 2. Kb8 Sc3,Se7(!) (sonst auch 3. Ka8) 3. d5+ S:d5 4. Ka7 h4 5. d4 ZZ,  
1. Kb8! Sc3,Se7(!) 2. d5+ S:d5 3. Ka7 h5 4. d4 h4 5. Kb8 Sc3,Se7(!) 6. d5+ S:d5 7. Ka7 ZZ  
(1. – h5? kürzt ab: 2. Ka7 h4 3. Kb8 Sc3,Se7(!) 4. d5+ S:d5 5. Ka7 ZZ)

(15) 1. – T~ 2. Dc5/Sd6#, 1. Sd8! Td6(!) 2. Lc6 T:c6 3. Sb7 ZZ, 2. – Td2+ 3. D:d2 Kc5 4. Dd4#

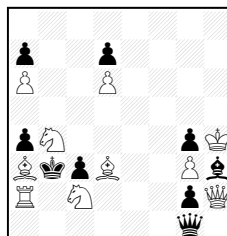
(16) 1. – S~ 2. L:d7#, (1. Kh6,Kg5/S:d7? Sf7+/S:d7!) 1. Lh3! Sg4 2. Te5 S:e5 3. Lf5 ZZ, 2. – Sf6+ 3. Kg6 Sg4(!)  
4. Te8# (+wBd3 vermeidet Dual 2. Te5,Lf1, Quelle der Korrektur: Ausgewählte Schachaufgaben von Ado Kraemer und Erich Zepler 2015)

(17) Ado Kraemer  
Deutsche Schachblätter  
1941



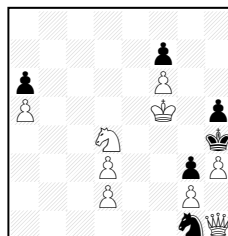
4# (6+6)

(18) Camillo Gamnitzer  
Schweizerische  
Schachzeitung 1981, 2. e.E.



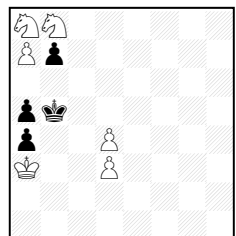
4# (10+9)

(19) Stefan Schneider  
Arbeiter Ztg. (Wien)  
1978, 3. e.E.



4# (9+6)

(20) Viktor Chepizhny  
Shakmatnaya  
Kompositsiya 2000  
3. e.E.



4# (6+4)

- (17) 1. – T~ 2. S:f4#, 1. Sh4! T~ 2. Df3+ T:f3 3. Sg2 ZZ (1. – g2+? 2. S:g2 zz T:h3!? 3. D:h3#)  
 (18) 1. – D~ 2. Sa1/Sd4#, 1. D:g1? patt, (1. Kh5? Dc5+!) 1. Le2? Dd1 2. Dg1/Lb5 D:e2/D:c2!, 1. Lb5!  
 Dd1 2. Dg1 ZZ D:g1 3. Ld3 ZZ, 2. – D:c2 3. S:c2 K:a2 4. Lc4#  
 (19) 1. – S~ 2. Sf3#, (1. D:g1? patt) 1. S~? Se2! 2. Dg1 Sf4! (3. De3? Se6!) 3. Dd4patt, 1. Sb5!  
 (~ 2. D:g1) Se2 2. Dg1 a:b5(~) 3. De3 ~/Sf4 4. Dg5/D:f4#, 2. – S:g1 3. Sd4 ZZ, 2. – Sf4 3. Dd4 a:b5  
 (~) 4. D:f4# (1. – Sf3 2. Dg1 S:g1 3. Sd4, 2. – Sg5/Se5?) 3. Dd4+, Sd4/De3, Sd4, 1. – a:b5? 2. D:g1)  
 (20) 1. – b6 2. Sc7#, 1. Sc7+! Kb6 2. Sb5 K:b5 3. a8S ZZ

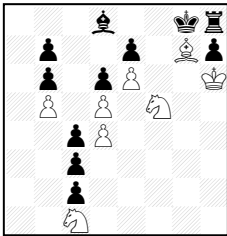
(21) Peter Hoffmann

in Der Reiz des  
 Ungewöhnlichen eingefügt  
 2017, (n. J.-P. Boyer)

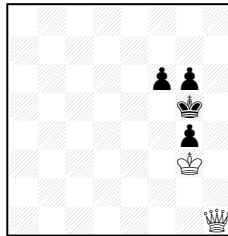
(22) C.C.W. Mann  
 De Amsterdamer 1893

(23) W. Maßmann  
 Die Welt 1949

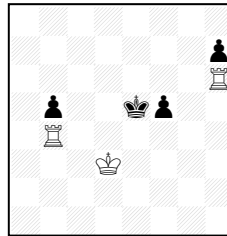
(24) Ado Kraemer  
 Westf. Schachkongreß  
 Lösungsturnier 1925



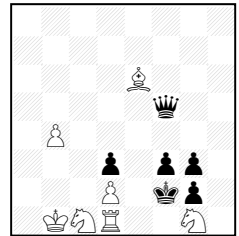
6# (8+11)



4# (2+4)



4# (3+4)



4# (7+6)

- (21) 1.–Lc7 2. S:e7#, 1. Se3! Lc7 2. S:c2(!) Lb,d8 3. Se2 Lc(a)7 4. Sg3 Ld(b)8 5. Sf5 ZZ (nicht 3.–La7 4. Se3? c2! 5. Sf5 c1D+!)
- (22) 1. – f5/Kf5 2. Dh4/Dd5#, 1. Da8! (Kf5? 2. Dd5#) Kh5,6 2. Dh8+ Kg5 3. Dh1 ZZ, 1. – f5 2. Dd8+ Kh6(!) 3. Dh8+ Kg5 4. Dg4# (Version Nikolai A. Kondratyuk, Bron MT 1986, 1. Preis: +sBg7,wD→a1,sK→h5 1. Dh1+! Kg5 ZZ usw.)
- (23) 1. – f4, Kd5 2. T:b5#, 1. Ta6? (h6 2. T:h6) h5!, 1. Td4? (b4 2. T:b4) f4!, 1. Tbh4! Kd5 2. Td4+ Ke5 3. Tb4 ZZ, 2. – Kc5 3. Tf4 ZZ b4, Kd5 4. T:f5#
- (24) 1. – D~ 2. S:d3/Sh3#, 1. – Dh7 2. Lg4 ZZ, 1. Lc8? Dd7!, 1. Lf7! Dd7 2. Le6 Dh7 3. Lg4 ZZ, 1. – Dh7 2. Lg6 Dd7 3. Le4 ZZ

(27) Ado Kraemer &

Erich Zepler

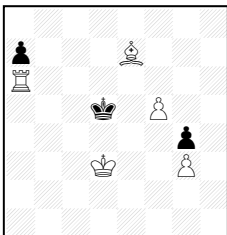
Deutsche Schachztg. 1950  
 (nach A. K. 1949)

(28) Manfred Zucker

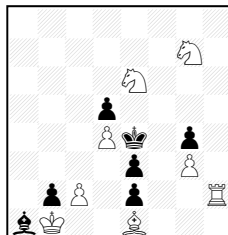
Magyar Sakkelet 1981  
 5. Preis

(25) Manfred Zucker  
 Magyar Sakkelet 1985

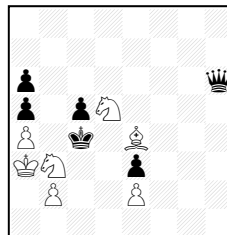
(26) Alfred Sutter  
 Schweizerische  
 Schachzeitung 1958



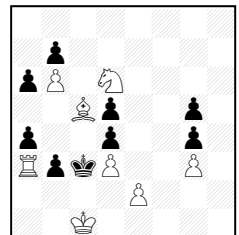
4# (5+3)



4# (8+7)



5# (7+6)



4# (8+8)

- (25) 1. – Ke5 2. Ta5#, 1. Te6? a6 2. T:a6 ZZ, 1. – a5!, 1. f6! Ke5 2. f7 Kd, f5 3. f8S Ke5 4. Ta5#
- (26) 1. – Kf3 2. Sg5#, 1. Th5! Kf3 2. Sf4 Ke4 3. Sge6 ZZ Kf3 4. Sg5#

(27) 1. – D~ 2. S:e3/Sb6# (1. Lh1..f3? De6!), 1. Lc6??, 1. Sc3! (~ 2. Ld3,Ld5#) Dd6 2. Lb7 (D~? 3. Ld5/L:a6#) Dc6 3. S:a5+ Kd4 4. S:c6+ Kc4 5. L:a6#, 2. – De6 3. Sd5 (D~? 4. S:e3/Sb6#, 3. – D:d5? 4. L:a6#) Dh6 4. Lc6(!) ~/D:c6 5. Sb6/S:e3#

(28) 1. – a5 2. Sb5#, 1. S~? a5 2. Sd6 (~ 3. Sb5#, aber:) patt, 1. Sb5+! a:b5 2. Le7 b4 3. L:g5 b:a3 4. Ld2#

(30) Dieter Kutzborski

(31) Josef Breuer

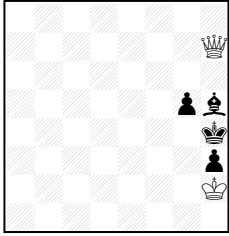
(32) Erich Zepler

(29) Saturin Limbach  
Probleemblad 1950

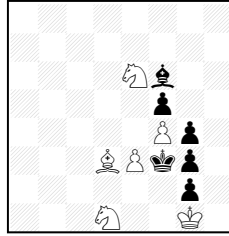
Deutsche Schachblätter  
1978, 4. e.E.

Deutsche Schachblätter  
1948, 4. Preis

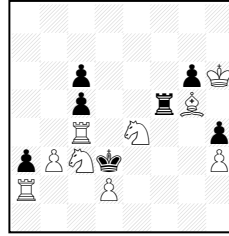
Chemnitzer Tageblatt  
1928



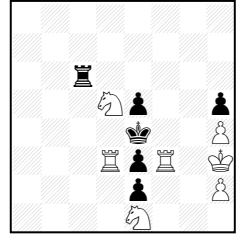
3# (2+4)



5# (6+6)



3# (9+7)



3# (7+6)

(29) 1. – g4/Kg4 2. De7/De4# (1. Dd3/Dd7? Lf3/Lg4!), 1. De4+? Lg4! ZZ, 1. Df5! (g4? 2. Df6#) Lg4 2. De4 Kh5 3. Dh7#

(30) 1. – L~ 2. Sd4/Sg5#, 1. Lc4! Le7(!) 2. Sd4+ Ke4 3. Sb3 Lb4 4. K:g2 ZZ L~ 5. Sc5/Sd2#, 1. – Ke4 2. Sc5+ Kf3 3. Sb3 Lc3 4. Ld3 ZZ L~ 5. Sd2/Sd4# (1. – Ld8? 2. S:d8 #4)

(31) 1. – T~ 2. S:c5/Sf2#, 1. Se2! (~ 2. Sc1#) Tf1 2. S4c3 ZZ T~ 3. Sc1/Sf4#, 1. – K:e2 2. d3+ K~1/K:d3/Kf3 3. Tc1/Td2/Tf2#

(32) 1. – T~ 2. Sc3/Sf6#, 1. Se7! T~6(~) 2. Tf:e3+ Kf4 3. Sg2#, 1. – Tg6 2. Sf5 ZZ T~ 3. Sg3/Sd6#

(33) Wolfgang Weber

(34) Alois Johandl

(35) Ado Kraemer &  
Franz Palatz

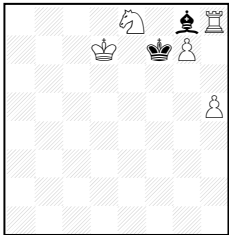
(36) Meindert Niemeijer

Deutsche Wochenzeitung  
1956

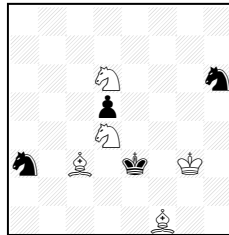
Deutsche Schachblätter  
1968, 3. e.E.

Die Schwalbe 1934  
(Version 1935, Korr. E.Z.)

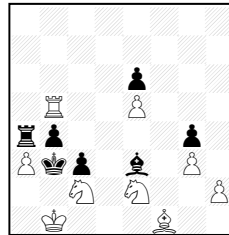
De Amsterdammer  
1922



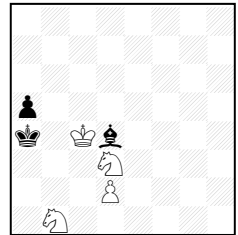
3# (5+2)



3# (5+3)



4# (9+7)



4# (4+3)

(33) 1. – Lh7 2. Tf8#, 1. Th6! Lh7 2. Tf6+ Kg8 3. Tf8#

(34) 1. – Sa~/Sh~ 2. Sc2/Sf5#, 1. La5? Sb5! 2. L:b5 Sf5+(!) 3. S:f5#, 1. – Sc4!, 1. Lb4! K:d4(!) 2. Kf4 ZZ Sa~/Sh~ 3. Sb5/Sf5#

(35) 1. – L~ 2. Sc1/Sed4#, 1. – T~ 2. T:b4# (1. – Kc4(?) 2. Sc1,Sed4#), 1. Tb6..8? Kc4!, 1. Sf4! L~ 2. Sd3 Le3 3. Le2(!) ZZ L~ 4. Se1/Sc5#, 3. – Kc5/T~ 4. Sc1/T:b4#, 1. – Lc5 2. Sd3 Kc4! 3. T:c5+ Kb3 4. Sc1#, 1. – L:f4! 2. g:f4 g3 3. h:g3 zz T~ 4. T:b4# (+wBe5+sBe6 vermeidet Dual 3. Le2,Se5, Quelle der Korrektur: *Ausgewählte Schachaufgaben von Ado Kraemer und Erich Zepler* 2015)

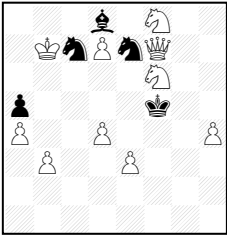
(36) 1. – L~ 2. Sb2/Sc5#, 1. Sf4! L~ 2. Sd5 Ld4 3. d3(!) zz L~ 4. Sb5/Sc3#

**(37) Stefan Schneider**  
*Arbeiter-Ztg. (Wien)*  
 1974, 1. Preis

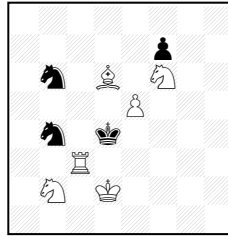
**(38) Hans-J. Herschel**  
*Deutsche Schachblätter*  
 1985

**(39) Otto Nerong**  
*Deutsche Tageszeitung*  
 1930

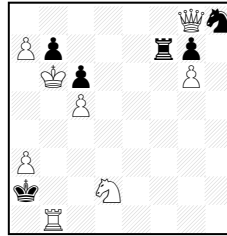
**(40) Paul Weyl**  
*Skakbladet 1910/11*



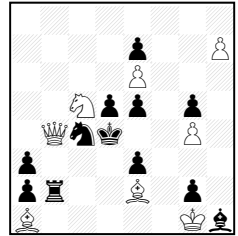
4# (10+5)



3# (6+4)



3# (8+7)



5# (8+12)

**(37) 1. – Sc~/Se~ 2. De6/Dg6#**, 1. Kb8? ZZ Sa6+ 2. Ka8 Sc7+ 3. Kb7! ZZ, 2. – Sc5 3. d:c5, 1. – Sc6+!  
 (2. Kc8 Se5,S:d4!), 1. e4+? Kf4 2. Db3?!, 1. b4! ZZ a:b4 2. e4+! Kf4 3. Db3 ZZ Sc~/Se~ 4. Se6/Sg6#

**(38) 1. – S4~/S6~ 2. Td3/Tc4#**, 1. e6! f:e6 2. Lc5+! Ke5 3. Tf3 ZZ S4~/S6~ 4. Sd3/Sc4#

**(39) 1. – K:a3 2. a8D(T)#**, 1. a8L? K:a3 2. L:b7 T:b7+!, 1. a8S! K:a3 2. Sc7~/Tf4,8 3. Da8/Da2#

**(40) 1. – e5 2. h8D(L)#**, 1. h8S? e4 2. Sf7,Sg8patt, 1. h8T! e5 2. Ta8(!) Ke5 3. Db8+ Sd6 4. Dh8+ Kf4 5. Dh2#, 3. – Kd4 4. Sa4 ZZ S~ 5. Dh8#, 3. – Kf6 4. Dh8+ Kg6 5. Tg8#



**Hilfsmatt - Abteilung**

**Wolfgang A. Bruder, Goethestraße 42, D-69221 Dossenheim, eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de**

**Preisrichter 2017: Karl Roscher, D-69151 Neckargemünd, Ludwig-Uhland Straße 5**

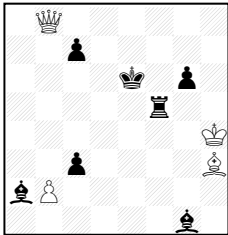
**Preisrichter 2018: Hans Gruber, D-93047 Regensburg, Ostengasse 34**

Möchte mich bei den Autoren bedanken, die mir Ihre Urdrucke zugesandt haben. Doch benötige ich weitere gute Urdruck-Probleme. Vielen Dank!

**Urdrucke**

**H 885**

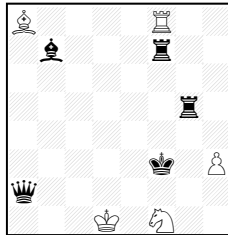
**Franz Pachtl**  
D-Ludwigshafen



H#2 b) Db8>d8 (4+7)  
c) Db8>h8

**H 886**

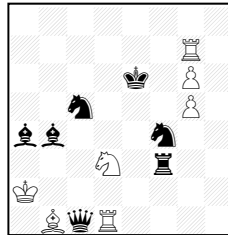
**Christer Jonsson**  
S-Skärholmen



H#2 2.1... (5+5)

**H 887**

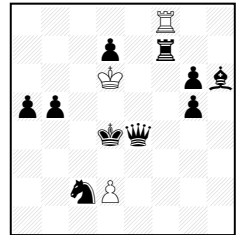
**Abdelaziz Onkoud**  
F-Stains  
*gew. Franz Pachtl*



H#2 4.1... (7+7)

**H 888**

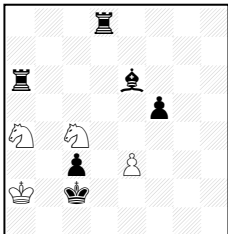
**Reinhardt Fiebig**  
D-Hohndorf



H#3\* 1.2.1.1.1 (3+10)

**H 889**

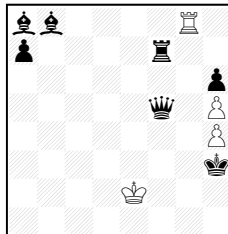
**Hans Moser**  
D-Winhöring



H#3 3.1... (4+6)

**H 890**

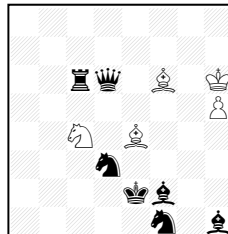
**Hans Moser**  
D-Winhöring



H#3 b) Kh3>h4 (4+7)

**H 891**

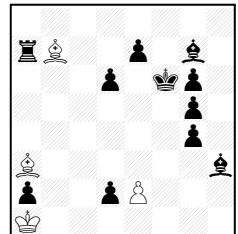
**Wolfgang A. Bruder**  
D-Dossenheim



H#3 3.1... (5+7)

**H 892**

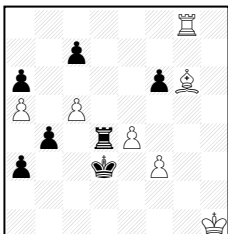
**Gerold Schaffner**  
CH-Sissach



H#3 3.1... (4+11)

**H 893**

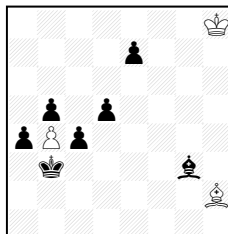
**Manfred Ernst**  
*zum Gedenken*  
*an Josef Kupper*  
D-Holzwickede



H#3 3.1... (7+7)

**H 894**

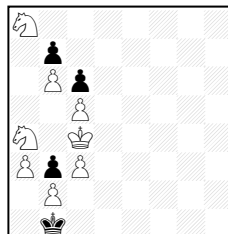
**Hans-Jürgen Gurowitz**  
D-Aschaffenburg



H#5 2.1... (3+7)

**H 895**

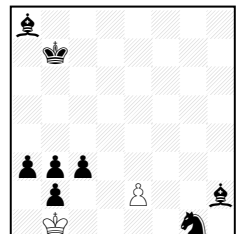
**Hans-Jürgen Gurowitz**  
D-Aschaffenburg



H#5 2.1... (8+4)

**H 896**

**Reinhardt Fiebig**  
D-Hohndorf



H#7,5 (2+8)

## Lösungsbesprechungen-Hilfsmatt-Abteilung 70/2017

Es lösten und kommentierten: *Dr. Konrad Holze* (Dr.KH), *Manfred Macht* (MM), *Eberhard Schulze* (E.SCH) und *Dr. Karl-Dieter Schulze* (KDS). Vielen Dank!

**H873 Prof. Dr. Josef Kupper** † 1.Ke6 Sf3 2.Sd6 Sf4#, 1.Ke5 Sf4 2.Ld6 Sf3#. Diesen Autor werden wir in Zukunft vermissen, zeigt er doch in dieser Miniatur eine nette Kleinigkeit mit Blocknutzung und reziprokem Springerwechsel und Modellmatts. „Wechsel der weißen Züge und der schwarzen Züge nach d6 mit nur sieben Steinen“ (Dr.KH). „Bei zweimal derselben weißen Zugfolge müssen der sS und der wL je einmal auf d6 blocken“ (E.Sch). „Der sK begibt sich auf verschiedene Felder und danach richtet sich auch der weitere Ablauf mit der unterschiedlichen sBlockbildung auf d6 durch sL/sS“ (Dr.KDS).

**H874 Christer Jonsson** 1.—Te3 2.Kb4 Tb3+ 3.Kxa4 Sc5#, 1.—Sd4 2.Kd3 Sc2 3.Kxe2 Lb5#, 1.—Txf2 Kd5 Lc6+ 3.Kxe6 Tf6#. Ein schöner zyklischer Zilahi mit einer y-Flucht des schwarzen Königs und den dazugehörigen Modellmatts. „Der sK holt in jeweils zwei Zügen einen weißen Angreifer vom Brett und wird nach diesem Zuschlagen prompt der Reihe nach vom wS/L/T mattiert. So was nenne ich Stimmig“ (E.SCH). „Figurenzyklus von Weiß im 2. und 3. Zug. Eine Art Zilahi-Zyklus. Schön und interessant“ (MM). „wLS/wST/wTL - an diese systematische Folge der 3 vorhandenen wOffiziere als Opferstein/Mattgeber im letzten Zugpaar orientiert sich die systematisch angelegte dreifach zweizügige sK-Flucht nach W/NO/SO“ (Dr.KDS).

**H875 Hans Moser** 1.Le4 d8D 2.Tf4 Dd7 3.Lf6 d4#, 1.Ke6+ d4 2.Sd3 d8D 3.Se5 d5#. „Eine schlichte Änderung der Ouvertüre initiiert die ganz auf die d-Linie konzentrierte Mattverlagerung zwischen dem Vorstoß des von der Grundlinie aus bis zum Mattstreich operierenden Bd2 und der auf d8 per Umwandlung produzierten wDame. Während der Ablauf zu I) ohne einen Zug des sKönigs auskommt, wird der zu II) determiniert von der präzise wechselnden Befreiung und Wiederbesetzung der langen schwarzfeldrigen Diagonalen, so dass hier II) eine „lösungsrelevante“ Dynamik entwickelt, während sich I) mit gelassener Routine präsentiert“ (Dr.KDS).

**H876 Eberhard Schulze a)** 1.Sc5 Td3 2.Sh5 Td1 3.Sf6 Lxg3#, **b)** 1.Lf1 Lf2 2.Sf6 Txg3 3.Td6 Tg5#. Auflösung der weißen Selbstfesselung und reziproker Entfesselung mit Modellmatts. „Schöne elegante Befreiung der w Figur“ (Dr.KH). „Eine schlichte Änderung der Ouvertüre initiiert die ganz auf die d-Linie konzentrierte Mattverlagerung zwischen dem Vorstoß des von der Grundlinie aus bis zum Mattstreich operierenden Bd2 und der auf d8 per Umwandlung produzierten wD. Während der Ablauf zu I) ohne einen Zug des sK auskommt, wird der zu II) determiniert von der präzise wechselnden Befreiung und Wiederbesetzung der langen schwarzfeldrigen Diagonalen, so dass hier II) eine „lösungsrelevante“ Dynamik entwickelt, während sich I) mit gelassener Routine präsentiert“ (Dr.KDS).

**H877 Hans-Jürgen Gurowitz** 1.Lb6 Sxg5 2.Kd4 Kxf4 3.Tc4 Se6#, 1.Tc4 Sg7 2.Lc5 Ke6 3.Kd4 Sf5#, 1.h5 Kg6 2.Ld5 Sxg4+ 3.Ke4 Sxg5#. Weißer zyklischer Platzwechsel mit Rückkehr- Motive und Blocknutzung. „Schwerer Mattbilderbau“ (Dr.KH). „Schwere Kost“ (MM). „Das ist sauber sortiert: Während sich in I)/II) je einer der beiden wS erfolgreich als Mattaktivist betätigt und der andere nur bequem lauernd auf seinem DS-Plätzchen verharret, verspeisen in der Ergänzung III) die in der DS unmittelbar auf der g-Linie angebotene Beute je einen sB, der eine als doppelter Fluchtfeldräuber, der andere einerseits wie vorher und andererseits auch als Mattvollstreker. Zur absoluten Vollkommenheit fehlt da nur noch der Funktionstausch der beiden wS; doch der lässt sich ohne nennenswerten Substanzverlust wohl nicht mehr einbringen - und schließlich liefert ja bereits die vorliegende DS einen ausgezeichneten Dreispänner“ (Dr.KDS).



**H878 Rainer Kuhn** 1.La6 Sd7 2.Lc8 Sc5 3.Ld7 Sb7#, 1.Se3 Lf6 2.Sd5 Lxg7 3.Sc7 Lf8#. Ein Meredith mit Blocknutzung, der nicht so leicht durchschaubar ist. „Komplizierte Wege für die weißen Figuren“ (Dr.KH). „Einmal der schwarze Läufer und der weiße Springer, das andere Mal der schwarze Springer und der weiße Läufer in Aktion. Schade, dass der schwarze Läufer auf a3 benötigt wird“ (MM). „Großartig: Ein sL contra wS in I) bzw. in II) vollständig reziprok wS contra sL im dreizügigen Dauereinsatz als Blockade- und Mattstein bestimmen in diesem imponierenden System unverkennbar von Anfang bis Ende jede Phase des Spiels“ (Dr.KDS).

**H879 Gerold Schaffner** 1.Ke5 Lg5 2.Te3 Lc8 3.Te4 Sf3#, 1.Kf5 Sf3 2.Sd2 Lg5 3.Se4 Lc8#, 1.Kf6 Lc8 2.Tb7 Sf3 3.Tf7 Lg5#. Lassen wir dem Autor das Wort: „Permutationsthema und Verfolgungsschema zum Block und mit Modellmatts, hier mit schwarzem Turm als Korrespondenzfigur des weißen Läuferpaars und mit Blockwechsel auf e4“. „Der Königszug im Schlüssel läutet einen Zyklus der weißen Zügen ein. Toll! (MM). „in vielfacher Hinsicht ist damit eine artistische „Rekord-Trilogie“ zu würdigen: Elementar sind natürlich 1.) die Forderung selbst und 2.) mit ihr auch die Anzahl der Lösungen, die 3.) mit drei verschiedenen Zügen des sK auf sein Mattfeld einsetzen. 4.) Die DS enthält für weiß außer dem König und einem einzelnen B noch genau drei Leichtfiguren, die sich 5.) je Lösung einmal bewegen und 6) mit identischen Zügen von w aufwarten, die sich zudem 7.) in ihren Lösungen lediglich zyklisch unterscheiden. Schon seit vielen Jahren werden immer wieder attraktive Dreier-Zyklen vorgestellt, doch selten in einer derart ökonomischen und transparenten Ausführung.“ (Dr.KDS).

**H880 Reinhardt Fiebig** a) 1.Kc6 Da8+ 2.Kd7 Dxd5 3.Ke8 Dxe6 4.Td7 Dg8#; b) 1.Tgd4 Dg2 2.Kc4 Kxh2 3.Kd3 Kg3 4.Ke3 Df3#. Ein schöner Damen-Rundlauf. „a) besteht aus einer dreizügigen Flucht des sKb4 gen NO bis e8, von dem wT abschließend ergänzt durch einen sK-Block des einzigen dann verfügbaren Fluchtfeldes d8, während die wD in dieser Zeit in 4 Zügen eine dreieckige Rückkehrbewegung ausführt. Bei b) dagegen besetzt der Tg4 prophylaktisch das letzte Fluchtfeld d4 des sK bei seinem anschließenden dreizügigen Diagonalmarsch Richtung SO nach e2; w bereichert das Spiel sinnvoll und konsequent mit zwei Zugpaaren des sK nach g3 und der wD über g2 auf das Mattfeld f3. Fazit: a) und b) bilden getrennt je ein attraktives vierzügiges Hilfsmatt - dabei gefällt mir a) wegen seiner analogen Wechselwirkungen zwischen den w/s-Zügen etwas besser. Für die Zusammenfassung zu einem einzigen Problem fehlen mir allerdings bei den relevanten Details entscheidend die sich für eine Echopaar-Bildung polar ergänzenden Merkmale.“ (Dr.KDS).

**H881 Manfred Schreck** 1.Sb3 Le5 2.a1T! Ke4 3.a2 Kd3 4.Ka3 Kc2 5.Da4 Lb2#. Eine fast Miniatur mit Unterverwandlung und Rückkehr-Motiv, schade kein Modellmatt. „schöner Mattbildbau“ (Dr.KH). „Hübsch: der weiße Läufer bahnt seiner Majestät den Weg“ (MM). „diesem erleichternd harmlosen Rand-Blockade-Vergnügen verleiht die sachgerechte Unterverwandlung des saB in einen T ihren charmanten Reiz“ (Dr.KDS).

**H882 Prof. Dr. Josef Kupper** † 1.Df1 Lf5 2.Ke2 Lh3 3.Kd3 Sc4 4.Ke4 g4 5.Dd3 Lg2#, 1.Dh4 Kc8 2.Ke1 Kd7 3.Kf2 Ke6 4.Kg3 Se4+ 5.Kg4 Le2#. Eine sehr schwere Rätselaufgabe, die einigen Schachfreunde große Probleme bereitete. Eine sehr geschickte Blocknutzung! „Bei diesen zwischen I) und II) weit gespannten Abläufen offenbart sich die zunächst rätselhafte Bedeutung der massiven Materialhäufung von s erst mit der Erfassung der Lösung II). Diese Ausführung von „Zwei in einem“ erscheint mir daher etwas gekünstelt; da bevorzuge ich zwei getrennte Publikationen, zumal sich die beiden hier dafür geradezu anbieten“ (Dr.KDS).

**H883 Manfred Ernst** 1.—Sd7 2.Kd4 Sc5 3.Kc3 Sb3 4.Kb2 Sd4 5.Ka1 Kc1 6.La2 Sc2#. Gefällige Miniatur mit einem Excelsior-Marsch und Echospiel. „*Mattführung mit geringem Material*“ (Dr.KH). „*feine Springerzüge*“ (MM). „*Diese Miniatur kommt also mal aus ohne Unterverwandlung; sie begnügt sich viel gescheiter mit einer präzisen Ecken-Mattkonstruktion des sK auf a1, nachdem der sBb3 mit seinem Opfer durch den agilen wS bei seinem Galopp über 5 Felder dem sL den notwendigen Tempogewinn für den unmittelbaren Zutritt zum Blockadefeld a2 verschafft hat*“ (Dr.KDS).

**H884 Reinhardt Fiebig & Rolf Wiehagen** 1.—e3 2.f4 exf4 3.Kd2 fxg5 4.Ke3 gxh6 5.Kf4 h7 6.Kg5 h8S! 7.Kh6 Sf7#, 1.—e3 2.Sf4 exf4 3.Kd2 fxg5 4.Ke3 gxh6 5.Kf4 h7 6.Kg5 h8D! 7.Kg6 Dg7#. Sehr schöne Aufgabe mit Excelsior-Marsch und schwarzem Opferspiel als Kniest-Thema serviert! „*zweimal der gleiche Weg, jedoch zwei verschiedene Umwandlungen. Schöner Abschluss*“ (MM). „*Ein neckisch „vergabelter“ Slalom eines wBe2, im 2. Zug, lediglich bedingt durch das unterschiedliche sSchlagobjekt S/B auf f4, führt zu seiner differenzierten Umwandlung auf h8 in D/S mit unmittelbarem Matt durch diesen Umwandlungsstein. Vor allem wegen dieser „unscheinbaren“, doch nachhaltigen, Unterscheidung lässt sich der Lösungsablauf paradox durch die folgenden zwei Wörter charakterisieren: „Kurzweiliger Langzüger!“*“ (Dr.KDS).



Turm Endspiel. Mischtechnik auf Papier. 2015. Format 34 x 24 cm. ARTIKEL-NR. PM39 Preis 180,00 • inkl. MwSt., zzgl. Versand DE 5 •, Europa 11 •. Lieferzeit 3-5 Tage. Zahlungsarten: PayPal Überweisung. [www.elke-rehder.de](http://www.elke-rehder.de)

## Einladung zum 11. Zweikönigstreffen



**das nächste Zweikönigstreffen für Problemschachfreunde  
findet am 28.Oktober 2017  
im Waldheim-Heslach, Dachswaldweg 180,  
in 70569 Stuttgart statt.**

**Wir treffen uns ab 10,30 Uhr.  
Ich freue mich über viele Zusagen.**

**Herzliche Grüße  
Uwe Karbowski**

## Hilfsmatt-Preisbericht 2015

(von Hemmo Axt)

Es hat mir Vergnügen bereitet, mich mit den Hilfsmatts des Jahrgangs 2015 zu beschäftigen. Denn es bedeutet zwar einige Arbeit (deshalb wurde ich auch nicht früher fertig, ich entschuldige mich), wenn sich dann aber unter den insgesamt 55 Aufgaben eine ganze Anzahl guter bis sehr guter befanden, und selbst die Probleme, die ich nicht in den Bericht aufnahm, meist mindestens den Lösemern gefielen, so ist das doch durchaus erfreulich!

Die Aufgaben habe ich alle selbst gelöst (bei Hilfsmatts geht das wenigstens noch, im Unterschied zu beispielsweise Selbstmatts), denn mir erscheint vorteilhaft, sich zunächst lösend in ein Problem einzuarbeiten.

Aus bekannten Gründen entschloss ich mich, drei Abteilungen zu bilden, die einigermaßen gleichgroß sind und auch etwa gleich viele auszuzeichnende Stücke enthalten. Ich hielt es für besser, die 5 Zweieinhalbzügler den Zweizügern zuzuordnen.

### I. Hilfsmatts in 2 und 2,5 Zügen

Insgesamt waren das 21 Aufgaben sowie die zwei Versionen zu 730. Das Ergebnis zeigt doch, dass der Hilfsmattzweier noch keineswegs tot ist, sondern außer der fortschreitenden Perfektion auch Innovatives gefunden werden kann.

Zuerst einige Kommentare zu nicht ausgezeichneten Stücken.

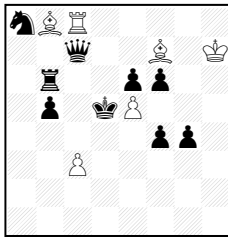
730V (Kupper; Heft 61 S.26) Der vom Autor hinzugefügte sLa4 macht die Sache zwar spektakulärer, erweist sich aber bei genauerem Hinsehn als Wiesel, die Lösung funktioniert auch ohne ihn, das heißt, ohne Entfesselung des weißen Steines, denn c6 muss jedenfalls geblockt werden. Mir ist halt Ökonomie wichtig; die Version von Horst Böttger gefällt mir besser. Für eine Auszeichnung reicht mir aber nicht, die Motive für die Differenzierung beider Lösungen sind mir zu heterogen.

768 (Janevski): Die Idee ist hübsch, aber die Darstellung überzeugt mich nicht: Passend zur dritten Lösung mit 1.Sg5 usw. fände ich eine weitere Lösung mit T-L-Batteriematt besser als die Verführungen 1.Tg6? (gut scheiternd) bzw. 1.Se-? Kd3 2.Sf6 Tg5+?? (die ganz unpräzise ist). Alternativ dazu gefiele mir mehr statt der dritten Lösung eine weitere Verführung, die an weißer Zugnot scheiterte.

787 (Kupper) Fand ich am Rande eines Lobes. Eine hübsche Idee, aber doch etwas uneinheitlich: S beseitigt jeweils einen wB, aber nur zweimal öffnet er dem wT eine Linie, einmal jedoch einem wB (was eine nette Abwechslung ist), danach wird zweimal geblockt, einmal aber eine Linie verstellt (etwas zu viel Abwechslung).

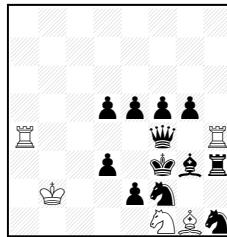
807 (Böttger) Auch hier einiges Kopfzerbrechen, obs doch noch ein Lob sein soll. Natürlich ist die bauernlose Stellung attraktiv, ebenso wie die Mustermatts. Aber die Darstellung der Strategie ist mir doch etwas zu uneinheitlich, wie die genauere Analyse zeigt: In I geht die direkte Entfesselung nicht (1.Lb7? Tf6??), die eigentliche Probe ist 1.Sd-? Tf6 2.Kf3 Sd2??, daher 1.Sb5! In II kann man durchaus 1. T-8? versuchen, 1.- Le5 2.Kd3 Lf5+? 3.Sxf5, also muss auch hier der sS ziehn, aber aus anderem Grund, jedoch 1.S-? Le5??, es würde 1.Sf5!? Le5 usw. reichen, aber der sT deckt noch f5, also 1.Sf7! In I wird die Entfesselung mit W2, in II mit W1 genutzt. Immerhin – angesprochen habe ich die Aufgabe. Vergleichen Sie mal mit der 808!

**Zivko Janevski**  
1. Preis



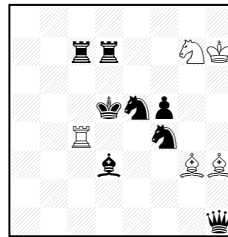
H#2 3.1... (6+9)

**Daniel Papack**  
2. Preis



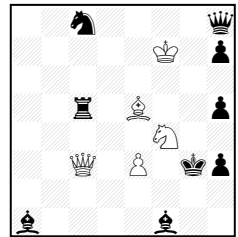
H#2 b) d3>d2 (5+12)

**Franz Pacht**  
3. Preis



H#2 2.1... (5+8)

**Rolf Wiehagen &  
Valery Kirillov**  
1.Ehr. Erwähnung



H#2 2.1... (5+9)

**1. Preis 810 von Zivko Janevski**

1.Dd8 Lh5 2.g3 Lf3#, 1.Dd6! Lg6 2.K:e5 Tc5#, 1.Dc6! Lxe6+ 2.Kc5 Ld6#

Hochinteressant: zunächst erscheint 1.Dd8 usw. als „unidentische“ Lösung, bei genauerem Hinsehen erweist sich die Strategie aber als Übertragung aus dem klassischen Zweizüger, wie der Autor sagt: „Black Correction“ (was sich gar nicht ins Deutsche übersetzen läßt, gibt es doch im Hilfsmat keine (fortgesetzte) Verteidigung), eine sicher etwas artifizielle, aber doch hoch-, um nicht zu sagen: postmoderne Interpretation (man muss ja nicht gleich von revolutionär sprechen). Also: Jedemal entfesselt die sD den Lf7. Räumt die sD dabei die Linien von wT/wL, um dem sK die Fluchten zu nehmen, 1.D~, wobei d8 das einzige Feld ist, wo sie nicht stört, führt das zur ersten Lösung. Präzisiert sie ihre Züge, so muss sie auf einer dieser Linien bleiben (Antizielelement), was dann jeweils als Vorausfesselung genutzt werden kann. Man beachte, dass W1 immer vom Lf7 durchgeführt wird, und jede der weißen Figuren einmal mattsetzt. Sehr geschickt gebaut mit nur 15 Steinen. Ich halte die Thematik für so innovativ, dass für mich die Aufgabe auf den ersten Platz gehört.

**2. Preis 798 von Daniel Papack**

a) 1.Se4! Txe4 2.Kxe4 Sd2# b) 1.De3! Sxe3 2.Kxe3 Ta3#

Das ist ein modernes Hilfsmatt auf hohem Niveau. Schwarze Zugnot führt zum Zajic (in a) 1.Sg4? ... 3.D:d2, in b) verhindern die anderen Züge der sD das Matt). Dazu auch noch Zilahi und Musterfesselungsmatts. Natürlich gibt's im SO cookstopper, aber bei dem Material verständlich. Jedenfalls gefällt's mir sehr!

**3. Preis 808 von Franz Pacht**

I 1.Sh5 Lxf5 2.Sg6 Le6#, II. 1.Sf7 Sxf5 2.Sg6 Se3#

Die genauere Analyse: Zunächst müssen die beiden sSS ziehen, um die wL-Linie bis d6 zu öffnen.

I. 1.Sf-? Lxf5?!, also 1.Sh5! Lxf5 2.Se-? Le6 ??, daher 2.Sg6! Völlig analog dazu II.

1.Se-? Sxf5?!, also 1.Sf7 Sxf5 2.Sf-? Se3?!, daher 2.Sg6! Das Problem, Lh3 oder Sg7 anders zu entfesseln, stellt sich gar nicht. Schön auch, dass W1 jeweils auf dasselbe Feld geht, dabei den einzigen Bauern wegschlägt und sich erst mal AZE-mäßig selbst fesselt. Mustermatts am Ende sind quasi selbstverständlich. (Übrigens: einer der beiden sTT ist ein cookstopper – ohne sTc7 ginge 1.Td6 usw., ohne sTd7 1.Sd7.) Jedenfalls zeigt die Aufgabe große Problemerkunst.

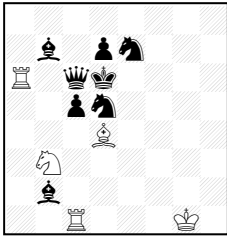
**1. Ehrende Erwähnung 809 von Rolf Wiehagen & Valery Kirillov**

1.Kh4 Dd4 2.Tc3 Se6#, 1.Kf2 Ld4 2.Te5 e3#

Eine angenehm luftige Stellung. Die Batterieverlagerungen machens etwas knifflig. Sehr schön, wie aus

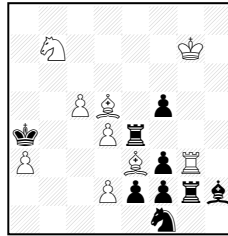
der L-S- eine L-B-Batterie und aus der D-B- eine D-S-Batterie wird, und auch W1 auf dasselbe Feld sowie die folgenden Züge des sT aufs gerade von W verlassene Feld, die vielleicht etwas schematisch wirken. (Im h# finde ich es etwas problematisch, von „Umnov“ zu sprechen, das impliziert doch das Paradoxe des Zuges, im Direktmatt eben die weiße Figur gerade nicht zu schlagen, während im Hilfsmatt Schwarz sicher versucht, die weißen Kräfte zu erhalten. Interessant dürfte wohl sein, da einen wirklich paradoxen Umnov zu bauen.). Ein klein bisschen schade, aber verzeihlich, dass der wB nur abzieht, während der wS auch noch deckt.

**Zivko Janevski**  
2. Ehr. Erwähnung



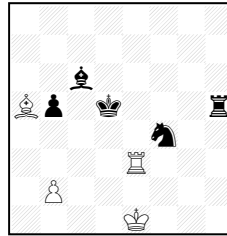
H#2 3.1... (5+8)

**Rainer Kuhn**  
3.Ehr. Erwähnung



H#2 b) Ka4<a6 (9+9)

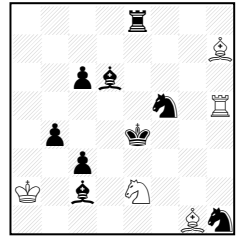
**Andrej Dikussarow †**  
1. Lob



H#2 (4+5)

- b) Bb2>c2
- c) Te3>e4

**Christer Jonsson**  
2. Lob



H#2 3.1... (5+9)

## 2. Ehrende Erwähnung 785 von Zivko Janevski

1.Db6 Le5+ 2.Kc6 Txc5#, 1.Sc7 Te1 2.Sed5 Lxc5#, 1.Ke6 Tf1 2.Dd6 Sxc5#

Dreimal Matt mit gefesselter sD neben dem sK, immer von c5 aus, das brings! Geschickt konstruiert mit bloß einem Cookstopper (sLb2). Geällt mir! In der PDB fand ich nur einen schematischen Vorgänger mit wT/sD/sK des gleichen Autors (P1273789), aber mit ganz anderer Konzeption.

## 3. Ehrende Erwähnung 811 von Rainer Kuhn

a) 1.Txe3 Lxf3 2.Te8! Lc6#, b) 1.Txd4 Txc2 2.Tf4 Tg6#

Recht gefällig. S1 schlägt einen im Weg stehenden weißen Stein, dann aber geht's etwas uneinheitlich weiter, W1 schlägt einmal einen schwarzen Sperrstein, einmal eine Deckungsfigur, mit S2 versteckt sich einmal der sT, einmal verstellt er eine schwarze Linie (schade, dass man in a) nicht mit einem sLf9 arbeiten kann). Die Bewegungsbilder erfüllen bei beiden Parteien das Thema, und das hinterlässt einen guten Eindruck.

Nebenbei: Muss man alles benennen („Wigwag“)? Zumal ich die Themadefinition sehr fragwürdig finde, weil Märchenfiguren und -bedingungen ausgeschlossen sind, ist das denn noch zeitgemäß?

## 1. Lob 783 von Andrej Dikussarow †

a) 1.Kd4 b3 2.Ld5 Lb6#, b) 1.Kc4 Lb4 2.Sd5 Te4#, c) 1.Kc5 Lc7 2.Tde5 b4#

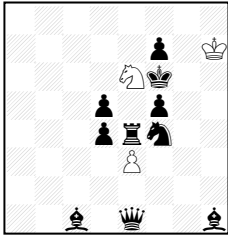
Gefällt mir natürlich viel besser als 782 des gleichen Autors, denn hier ist ein Konzept erkennbar: Mustermatts (natürlich!) mit sK auf 3 verschiedenen Feldern, die 3 schwarzen Figuren blocken jeweils auf ursprünglichen dem Standfeld des sK, und jeder der 3 weißen Steine darf mal mattsetzen. Klassisch!

## 2. Lob 769 von Christer Jonsson

1.Te5 Th3 2.Td5 Te3#, 1.Kd3 Th4 2.Txe2 Td4#, 1.Ke5 Lg8 2.Le4 Ld4#

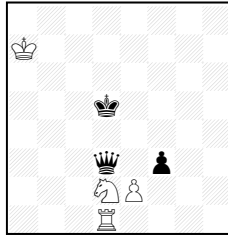
Auch das hübsch klassisch: 3 Mustermatts mit sK auf verschiedenen Feldern und gefessltem sS; S2 blockt; und etwas knifflig.

**Rainer Kuhn**  
3. Lob



H#2,5 2.1... (3+10)

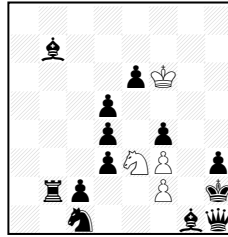
**Hans Moser**  
4. Lob



H#2,5 (4+3)

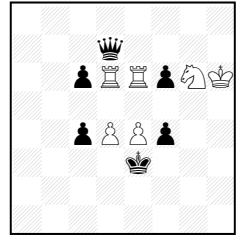
b) Sd2<>Dd3

**Horst Böttger**  
1. Preis



H#3 2.1... (4+13)

**Rainer Kuhn**  
2. Preis



H#3 (6+6)

b) Sg6>f8

**3. Lob 801 von Rainer Kuhn**

1.- Sc7 2.Se6 exd4 3.Lg5 Sxd5#, 1.- Sg7 2.Te7 exf4 3.De6 Sh5#

War nicht leicht zu lösen, denn die Analogien in beiden Lösungen sind nicht sofort zu sehen, sie zeigen aber interessante Strategie. Gäbe es beide Male Mustermatts, hätte ich die Aufgabe höher platziert.

**4. Lob 799 von Hans Moser**

a) 1.- e3 2.Df5 Sc4 3.Ke4 Td4#, b) 1.- Se5 2.Kc5 e4 3.Db4 Td5#

Da habe ich etwas überlegen und abwägen müssen. Gute Miniaturen in diesem Genre sind heute selten, und hier gibt's kleine Mängel: der sB, der ja als siebter Stein nicht beeinträchtigt, wird nur in a) gebraucht, jedoch gibt es in a) eben auch kein Mustermatt, das wäre eigentlich fast verpflichtend. Aber mir gefiel halt das Bewegungsbild in a) und b) in seiner Analogie. Daher gerade noch ein Lob.

**II. Hilfsmatt in 3 Zügen**

In dieser Abteilung waren 16 Aufgaben zu beurteilen. Auch hier war ich mit dem Niveau sehr zufrieden: Drei Stücke waren für mich herausragend. Ehrende Erwähnungen fand ich keine, dafür aber eine größere Zahl sympathischer Probleme, die ich belobigen konnte.

**Kommentare**

Heutzutage kann ein h#3 ziemlich viel Strategie bieten. Einfache Mattbildspielereien, auch wenn sie hübsch anzusehen und auch reizvoll zu lösen sein mögen, genügen da in der Regel nicht, um in einen Preisbericht zu geraten.

Es sollten zusätzliche Effekte vorhanden sein.

775 (Ernst) fand ich lediglich sehr schwierig (für ein Lösungsturnier geeignet), aber die Lösungen sind doch total heterogen.

789 (Kupper) kombiniert in Miniaturform zwei bekannte verschiedene Mattbilder, zweimal 2.d6 stört aber, zumal es wegen des Blocks kommen muss, aber halt doppelzweckig ist, es muss ja auch eine weiße Linie öffnen.

In 790 (Kupper) besteht der Mehrwert in den beiden Mattechos mit Blockwechsel sT/sB, aber es ist halt keine Miniatur, und leider der Cookstopper sSh6, der bei geringem Material schon ins Gewicht fällt.

794 (Ernst) Hübsche Mattbilder, aber die Lösungen auch hier ohne strategischen Zusammenhang, Matt durch den wL mal von rechts oben, mal von links unten reicht mir nicht.

Man vergleiche auch die Anmerkungen zu 773, 788, 791 weiter unten; da war halt auch persönlicher Geschmack maßgebend.

802 (Ernst) Mich hatte auch der wBg4 sehr gestört. Der Vorschlag von Horst Böttger ist gut (auch C+). Aber wie schon in der Lösungsbesprechung angeführt – die LL-Matts gibt's schon zu oft.

### 1. Preis 793 von Horst Böttger

1.Dxf3 Sxd5 2.Dh1 Se3 3.Lg2 Sg4#, 1.Lxf2 Sxc2 2.Lg1 Se3 3.Tg2 Sf1#

Tolle Thematik (zu der ich keinen Vorgänger finden konnte). Alles wirkt sehr unangestrengt und ist sehr raffiniert gebaut (hübsch, wie sogar der wK zur Vermeidung eines Duals dient), es gelangen sogar zwei Mustermatts. Etwas schade, dass ST/sLb7 nur in je einer Lösung gebraucht werden, aber das läßt sich (schemabedingt) nicht durch eine Zwillingsfassung vermeiden.

### 2. Preis 774 von Rainer Kuhn

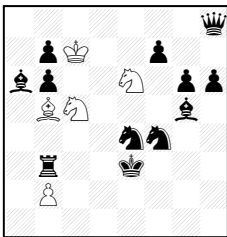
a) 1.Dxd6 Te8 2.Kxd4 Se7 3.Ke5 Sxc6#, b) 1.Dxe6 Td8 2.Kxe4 Sd7 3.Kd5 Sxf6#

Hinterher habe ich mich schon darüber gewundert, dass mir die Lösung so erhebliche Schwierigkeiten bereitete. Dabei ist doch ganz plausibel, und perfekt gebaut, mit viel Inhalt, guter Zwillingsbildung. Geradezu ein Patentschema. Ein Nachteil: es wirkt doch ziemlich symmetrisch. (Da sind eben orthogonal/diagonal-Echos besser!).

#### Christer Jonsson &

#### Rolf Wiehagen

3. Preis

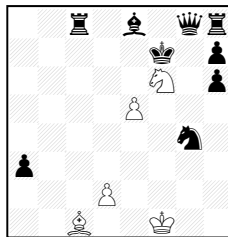


H#3 (5+12)

b) f7>f5; c) = b b2>d4;  
d) = c h6>c6;

#### Hans Moser

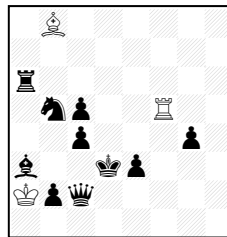
1. Lob



H#3 2.1... (5+9)

#### Josef Kupper †

2. Lob

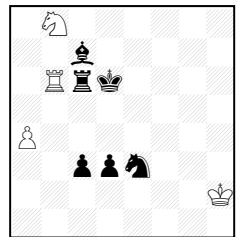


H#3 (3+10)

b) 180° Drehung

#### Hans Moser

3. Lob



H#3 3.1... (4+6)

### 3. Preis 803 von Christer Jonsson & Rolf Wiehagen

a) 1.f6 Sxf4 2.Kxf4 Sd3+ 3.Kf5 Ld7#, b) 1.Sxe6+ Kd7 2.Kd4 Kxe6 3.Le3 Sxb3#,

c) 1.Sd3 Sxe4 2.Kxe4 Lxa6 3.Le3 Lxb7#, d) 1.Sxc5 Kxb6 2.Ke4 Kxc5 3.Te3 Sxg5#

Auch das gefällt mir außerordentlich! Ein Vierling, aber mal kein helpmate of the future, denn alle Lösungen haben etwas miteinander zu tun. Sehr gut, dass der S, der einen gegnerischen geschlagen hat, wiederum vom gegnerischen K beseitigt wird. Zweimal sLe3 als Block stört mich hier nicht, da der sK jeweils woanders sitzt. Erstaunlich ist, dass viermal Mustermatt glückt.

Natürlich ist die Stellung nicht berauschend, auch die Zwillingsbildung nicht. Aber für mich wiegt doch der reiche Inhalt derart, dass ich die Aufgabe in die Preisränge hebe.

Noch eine Anmerkung zur Terminologie: Wie ich weiter oben schon mal bemerkte: Man muss doch nicht alles benennen – von „Chumakov“ hatte ich bisher noch nichts gehört, ich finde einen extra Namen für diesen Effekt reichlich artifiziell.

### 1. Lob 814 von Hans Moser

1.Kg7 e6 2.Se5 Lxa3 3.Sg6 Sh5#, 1.Tc6 Sh5 2.Tg6 e6+ 3.Kf8 Lxa3#

Die zweite Lösung fand ich schwierig, da wusste ich ja noch nicht, dass es sich um einen Zyklus der weißen Züge handelt; den sieht man immer wieder gern (obwohl schon vielfach gezeigt), hier führt er zu zwei ganz verschiedenen Mustermatts. Ein kleiner Witz, dass sich der sTc8 auf g6 verstecken muss (kein Block!).



## 2. Lob 813 von Josef Kupper †

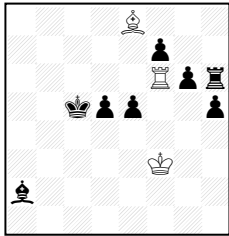
a) 1.e2 Lf4 2.Sd6 Ld2 3.Se4 Td5#, b) 1.Se5 Ld4 2.Sd7 Lf6 3.d5 Tc6#

Zwei Echomatts mit reziprokem Blockwechsel, bei sehr amüsanten Zwillingsbildung, das war gar nicht leicht zu lösen. Da sind schon einige Cookstopper nötig!

## 3. Lob 792 von Hans Moser

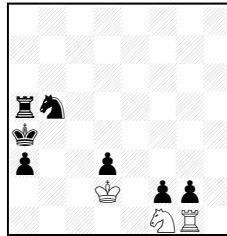
1.Ke5 Tb5+ 2.Kd4+ Te5 3.Sc4 S:c6#, 1.Sd5 Tb4 2.Kc5+ Tf4 3.Ld6 Sd7#, 1.Sc4 Tb7 2.Lb6 Td7+ 3.Kc5 Sa6#. Zweite und dritte Lösung machten mir Schwierigkeiten. (In diesem Jahrgang waren eigentlich alle Stücke des Autors recht knifflig!) Sehr ästhetisch wirken die drei Zugpaare des wT. Es gibt hübsche verbindende Elemente zwischen den Lösungen, immer setzt der wS Matt.

### Josef Kupper † & Manfred Ernst 4. Lob



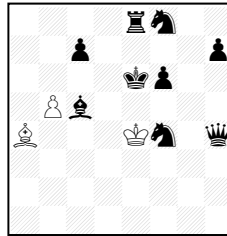
H#3 3.1... (3+8)

### Christer Jonsson 5. Lob



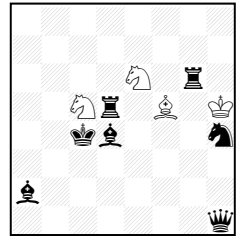
H#3 2.1... (3+7)

### Josef Kupper † Lob



H#3 b) Te8>e7 (3+9)

### Hans Moser Lob



H#3 3.1... (4+7)

## 4. Lob 771 von Josef Kupper † & Manfred Ernst

1.Th8 La4 2.Tb8 Ke3 3.Tb4 Tc6#, 1.Th7 Txf7 2.Kd6 Tc7 3.Te7 Tc6#, 1.Kb4 T:g6 2.Ka5 Tg4 3.Tb6 Ta4# Quasi zweieinhalb Echo-Mustermatts mit sT-zügen auf drei Linien, nachdem Weiß sie öffnete, allerdings mit unterschiedlichen Strategien (deshalb rangiert die Aufgabe nicht weiter oben). Immerhin steigerte sich für mich die Schwierigkeit von der ersten zu dritten Lösung. Die Konstruktion mit nur einem Cookstopper (sLa2) und ohne wBB ist ziemlich gut.

## 5. Lob 791 von Christer Jonsson

1.fxg1T Sg3 2.Tb1 Se4 3.Tb4 Sc6#, 1.gxf1S+ Kxd3 2.Sd2 Tc1 3.Sb3 Tc4#

Dieses Problem gehört auch zu den in den Kommentaren angesprochenen. Neben den quasi verpflichtenden Mustermatts (aber keine Echos!) gefallen mir natürlich die gemischtfarbigen Phönixe.

Weitere Lobe ohne Rangfolge

## 772 von Josef Kupper †

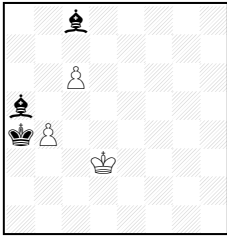
a) 1.Tc8 b6 2.Kd6 b7 3.S8e6 bxc8S#, b) 1.c6 bxc6 2.Sd7 cxd7 3.Ld6 Lb3#

Hübsche S-Umwandlungs-Mustermatts, fand ich etwas knifflig. Die Konstruktion (sD,sSf4) – naja...

## 773 von Hans Moser

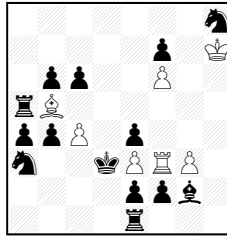
1.Le3 Sf4 2.Kd4 Scd3 3.Lc4 Se2#, 1.Lb3 Sa4 2.Tb5 Sf4 3.Tb4 Ld3#, 1.Td6 Sd7 2.Dc6 Ld3+ 3.Kd5 Sf4# Wenn ich diese Aufgabe belobige, kommt da der Löser durch: ich fand sehr schwierig. Natürlich liegt das auch daran, dass es wenig Verbindendes gibt. Formal: Sf4 kommt an jeder Zählstelle vor (schade, dass nicht auch 1.-Ld3 auftaucht), drei Mustermatts, und gute bauernlose Stellung. Als Rätsel jedenfalls o.k.

**Horst Böttger**  
Lob



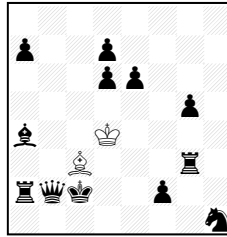
H#3 2.1... (3+3)

**Christopher Jones**  
1. Preis



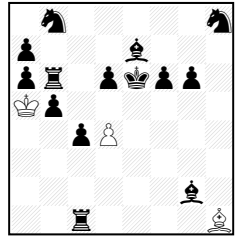
H#3,5 b) e4>c5 (7+14)

**Zlatko Mihajloski**  
2. Preis



H#4 2.1... (2+12)

**Josef Kupper**†  
1. Ehr. Erwähnung



H#4 2.1... (3+14)

### 788 von Horst Böttger

1.Ld8 c7 2.Lf5 cxd8D 3.Lb3 Da5#, 1.Lb7 cxb7 2.Kb5 b8D+ 3.Ka6 b5#

Diese Aufgabe ist für mich ein Grenzfall Lob/kein Lob. Mattbildspielerei, aber es gibt einen Funktionswechsel zwischen den sLL, einer opfert sich, einer blockt. Und das B-Matt ist schon sehr überraschend. Zweimal derselbe UW-typ ist nicht so toll, aber immerhin sinds nur 6 Steine.

### III. Hlifsmatt in mehr als 3 Zügen.

Mir lagen hier 15 Aufgaben vor (816 = 777; Heft 64 S.31 von Horstmann), von denen ich immerhin 7 in den Bericht aufnahm, das ist ja auch nicht schlecht!

776 (Fiebig) Die erste Lösung mit 1.- Ta8 ist natürlich schön, aber leider fällt die zweite dagegen doch sehr ab und wirkt eher wie eine kultivierte NL.

804 (Schaffner) Hat mir einige Kopfschmerzen bereitet. 4 Echos hinzubekommen, ist schon bemerkenswert, aber hier doch etwas zu teuer erkauf – bei Vierlingen kann ich die Zeroposition akzeptieren, aber in d) klappts halt dann nicht richtig.

S.31 (Horstmann) Die Idee, die blockenden sL,sT zu vertauschen, ist hübsch, auch das Matt mal von links, mal von rechts. Aber mich stören doch sehr die diversen Zugwiederholungen. Übrigens finde ich es auch hier nicht passend, von „Umnov“ zu reden, siehe meine Anmerkungen zur 1. E.E., und es wäre doch wirklich total unparadox, TxL in Erwägung zu ziehen. Und den Zusatz „nach Manfred Ernst“ halte ich für unnötig – das Mattbild mit sL/sT ist ja anders als mit sB/sT, und hier fehlt das Schlagen eines sB, um den wL durchzulassen.

Zu Horstmanns Version der 805 ist anzumerken, dass sie schon eine Verbesserung darstellt, nur ein wB, und die sBb2/d2 sind längst nicht so verräterisch wie der wBa3.

817 (Gurowitz) Fand ich zwar außerordentlich schwierig, aber das liegt natürlich an den ganz unidentischen Lösungen, die erste liefert kein Mustermatt, und auch nicht so schön ist, dass sT bzw. sL geschlagen werden.

818 (Horstmann) An sich ein ganz hübscher Sechssteiner mit zwei Echomatts (die man natürlich schon oft gesehen hat), hier ists nicht ganz leicht, weil man sich erst klarwerden muss, dass es nichts mit Umwandlungen wird. Der Mangel: In den ersten drei Zugpaaren sind vier Einzelzüge identisch, das ist wirklich zu viel. Erst dann geht's gut analog weiter, aber nimmt man die Stellungen ab Zug 4, so ists kein korrekter Zwilling mehr. Ich könnte mir vorstellen, dass weitere Beschäftigung ein befriedigenderes Ergebnis bringen könnte, zumal ja im Sinne einer Miniatur noch ein Stein Luft ist.

**1. Preis 815 Christopher Jones**

a) 1.-Tf5 2.Kxe3 Tg5 3.Kf3 c5 4.e3 Lxc6#, b) 1.- Lxc6 2.Kxc4 Lb7 3.Kb5 e4 4.c4 Tf5#

Fand ich außerordentlich schwierig, es hat lange gedauert, bis ich die schöne komplexe Strategie, zudem ganz harmonisch in a) und b), durchschaute. Es lohnt sich unbedingt, die Lösungen nachzuspielen, um die Effekte der einzelnen Züge zu erkennen. Für mich ist's ein Meisterwerk, das sicher nicht leicht zu bauen war, wie man an den diversen Cookstoppern sieht.

**2. Preis 777 von Zlatko Mihajloski**

1.Tg1 Ke3 2.Tb1 Lf6 3.Kc1 Lxg5 4.Lc2 Ke3#, 1.d5 Kc5 2.Kb3 Le5 3.Ka3 Ld6 4.Lb3 Kb5#

Gelungene Doppelsetzung mit diversen Fallstricken. Die Konstruktion ist schon geschickt, klar, 1.d5 ist etwas blass, hat aber mit 1.Tg1 gemeinsam, dass der wK dann seinen Zug bekommt.

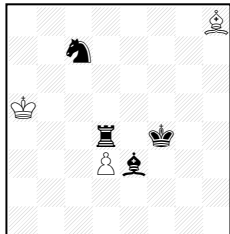
Übrigens: Das Abbremsen des wL auf g5 wirkt etwas plump, aber mir ist auch nichts anderes eingefallen, man könnte etwa sBBg6/h6 statt sBg5 nehmen (C+), das wirkte zwar eleganter, aber dann käme halt zweimal 2.Le5...

**1. Ehrende Erwähnung 778 von Josef Kupper †**

A 1.La8! Lb7! 2.Sf7 Lxa6 3.Ld5 Lb7 4.Sa6 Lc8#, B 1.Lh3 Ld5 2.Sd7 Lxg6 3.Lf5 Lh7 4.Sg6 Lg8#

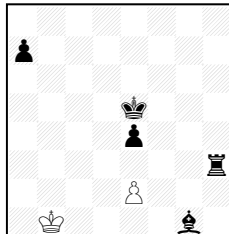
A sieht erst mal spektakulär aus. Betrachtet man es genauer, so ist La8 gar kein Tempozug (was natürlich schöner wäre); der sL muss Platz machen, hat aber nur zwei Züge nach d5 zur Verfügung (weil noch Sf7 und Sa6 nötig sind), und der wL muss a6 schlagen (nicht über c6-b5, dann ists zu spät). Analog hat in B der sL, wenn er den wL durchlassen will, nur einen zweizügigen Weg nach f5, der wL auch nur einen Weg nach g8, das wirkt etwas schwächer als A. Trotzdem ist der Bewegungsablauf beider Lösungen sehr attraktiv!

**Bernd Horstmann**  
2. Ehr. Erwähnung



H#5 (3+4)

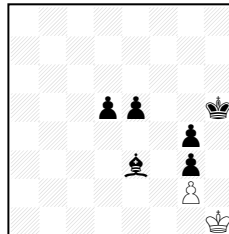
**Reinhardt Fiebig**  
3. Ehr. Erwähnung



H#6 2.1... (2+5)

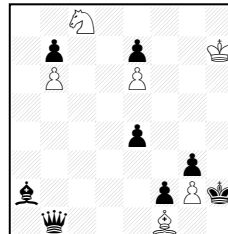
**Mirko Degenkolbe**

W.A.Bruder z. Geburtstag  
1. Lob



H#10 (2+6)

**Christer Jonsson**  
2. Lob



H#4 2.1... (6+8)

b) alles eine Reihe nach unten

**2. Ehrende Erwähnung 780 Bernd Horstmann**

a) 1.Td5+ Kb4 2.Se6 La1 3.Sc5 Kc3 4.Kc5 Kb2 5.Kd4 Kc2#, b) 1.Td6 Lg8 2.Ke4 La2 3.Lf3 Kb3 4.Kd5 d4 5.Le4 Kc3#

Ein klassisches Mattbilderproblem mit indischer Strategie, so etwas gefällt auch heute immer noch sehr. Die hübsche Zwillingssbildung ermöglicht zwanglos das Chamäleoneecho.

**3. Ehrende Erwähnung 797 von Reinhardt Fiebig**

1.Td3 exd3 2.Lc5 d4+ 3.Kd6 dxc5+ 4.Kc7 c6 5.b8 c7+ 6.Ka8 c8D#, 1.Lh2 e3 2.Lf4 exf4+ 3.Kf6 f5 4.Kg7 f6+ 5.Kh8 f7 6.Th7 f8D#

Das kann man schon als einen geglückten Fund bezeichnen. Ich habe keinen Vorgänger gefunden. Sehr gut werden die schwarzen Figuren in beiden Lösungen eingesetzt. Verdient mehr als ein Lob!

### 3. Ehrende Erwähnung 797 von Reinhardt Fiebig

1.Td3 exd3 2.Lc5 d4+ 3.Kd6 dxc5+ 4.Kc7 c6 5.b8 c7+ 6.Ka8 c8D#, 1.Lh2 e3 2.Lf4 exf4+ 3.Kf6 f5 4.Kg7 f6+ 5.Kh8 f7 6.Th7 f8D#

Das kann man schon als einen geglückten Fund bezeichnen. Ich habe keinen Vorgänger gefunden. Sehr gut werden die schwarzen Figuren in beiden Lösungen eingesetzt. Verdient mehr als ein Lob!

### 1. Lob 806 von Mirko Degenkolbe

1.Lh6 Kg1 2.d4! Kf1 3.d3 Ke1 4.d2+ Ke2 5.d1L+ Kd3 6.Lf3 gxf3 7.g2 Ke4 8.g1L Kxe5! 9.Lf2 Kf5 10.Lh4 fxc4#

Raffiniert und elegant! Dass der wB nicht umwandelt, kann man schnell ausrechnen. Rechtzeitig aber muss dann der wK herauskommen (dabei macht er erstaunlicherweise noch einen Umweg über e1 und einen Tempozug nach e5, letzteres bewirkt auch noch das Idealmatt) und ein Schlagobjekt nach f3 gelangen (das geht nicht mit e1S).

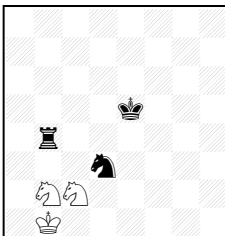
### 2. Lob 779 von Christer Jonsson

1.Lxe6 La6 2.bxa6 b7 3.Lxc8 bxc8D 4.Dg1 Dh3#, 1.Dxf1 Sd6 2.exd6 e7 3.Dxg2 e8D 4.Kh3 Dh5#

Dass die beiden wBB aktiviert werden, und das durch L- bzw. SW-opfer, ist schnell klar, aber dann wirts doch etwas knifflig, weil der jeweils andere weiße Offizier unterschiedlich beseitigt wird (kein Zilahi, weil ja die wBB umgewandelt mattsetzen und einmal der wBb6 übrig bleibt). Die beiden Mustermatts sind keine Echos, aber doch ein wenig analog. Auf jeden Fall ein sympathisches Stück.

### Wolfgang A. Bruder

3. Lob



H#4 2.1... (3+3)

### 3. Lob 796 von Wolfgang A. Bruder

1.Tb3 Sa3 2.Kd4 Kc2! 3.Sb4+ Kc1 4.Kc3 Sb5#

1.Te4 Sd4 2.Kf4! Kc2 3.Ke3 Kc3 4.Sf4 Sd1#

Sehr schönes Echospiele, die zweite Lösung fand ich außerordentlich schwierig wegen des überraschenden Umwegs des schwarzen Königs

Gratulation allen ausgezeichneten Autoren!

Frasdorf, im Juli 2017

**Selbstmatt - Abteilung**

**Bearbeiter: Sven-Hendrik Loßin, Gleiwitzer Str. 3, D-31275 Lehrte**

**Preisrichter 2017: Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20, D-18320 Trinwillershagen**

Leider gestaltete sich die Beschickung unserer Selbstmattspalte im vorletzten Quartal etwas karg. Nur drei Stücke kann ich heute präsentieren. Als kleinen Ausgleich kann ich immerhin zu dem die Bestenauswahl aus 2016 in diesem Heft präsentieren. Vielen Dank an Klaus Wenda, der den Bericht bereits im April vorlegte.

Die S575 ist eine Widmung des Autors an Josef Kupper, der am 5. Juni verstarb und mit dem ihn eine langjährige Freundschaft seit 1958 verband.

Die S576 stammt ebenfalls von ME und erwies sich bei der diesjährigen Löse-Weltmeisterschaft in Dresden als quasi unlösbar.

In der S577 von HM möchte jemand freie Bahn haben.

Viel Spaß beim Lösen!

**Urdrucke**

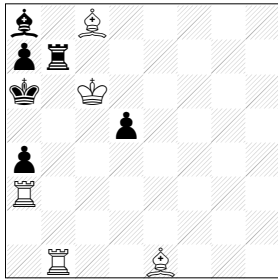
**S 575**

**Manfred Ernst**

*gewidmet*

*Josef Kupper*

D-Holzwickede



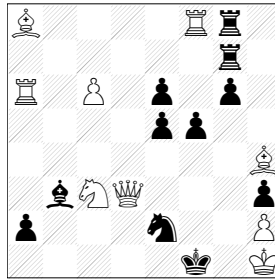
S#7

(5+6)

**S 576**

**Manfred Ernst**

D-Holzwickede



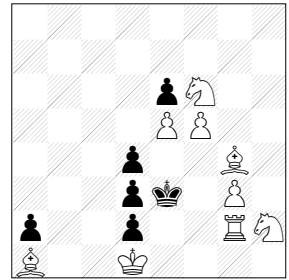
S#7

(9+11)

**S 577**

**Hans Moser**

D-Winhöring



S#8

(9+6)

**Lösungsbesprechungen Selbstmatt-Abteilung 70/2016**

**S 571 (H. Laue)**

**1.Te2!** (droht 2.Dxc4+) Dxe2/Txe4 2.Dxc2+/Txc2+ L(D)xc2#, (1.– Df3 2.Dxc4+ Db3#)

1.Le2? (droht 2.Dxc2+) Dxe2/Txe4 2.Dxc4+/Lxc4+ T(D)xc4#, 1.– c3!

„Nur die sperrende „Zügelung“ des wLf1 durch den wTh2 liefert das schnelle Selbstmatt; der verführerische reziproke Ansatz Le2 scheitert“ schreibt KDS. Der Autor nennt noch die Verführungen 1.Dh1? (2.Txc2+/Lxc4+) De2! 1.Dg4? (2.Txc2+) De8+! 1.Df3? (2.Lxc4+) e4! 1.Dg6? (2.Lxc4+) e4 2.Txc2+ Lxc2#, 1.– De2! 1.Lg2? (2.Dxc2+/Dxc4+) Txe4! und einen beeindruckenden Themenmix: 2× Doppeldrohungsaufspaltungen (Barnes), Le Grand, Fortsetzungswechsel, Droh-Reversal, T/L-Schnittpunkt-Verstellungen auf e2. In der Tat ein cleverer Mechanismus auf dem Quadrat c2, c4, e2, e4.

**S 572 (J. Kupper) †**

**1. Sg3!** (droht 2. dxc4+ Lxd4#) 1.-Td5 2. dxc4+ Txd4 3. Se4+ Txe4# 1.-Te5 2. Se4+ Txe4 3. dxe4+ Lxd4# 1.-Tg7 2. bxc4 ~ 3. Db2 L<sub>axb2</sub># 1.-Se3 2. Sf1+ Sxf1 3. Db2 L<sub>axb2</sub># 1.-Se5 2. Df2+ Kc3 3. Db2 axb2#.

Ausgiebig meldete sich KDS zu Wort: „Die relevanten Konsequenzen der Kurzdrohung bestehen aus zwei langzügigen Varianten des aktivierten sTf5 in eindrucksvoller Kombination mit den beiden Schlagmöglichkeiten des wBd3 und der Fernwirkung des „Eckenpfosten“ sLh8 bis hin zu seinem Einsatz als von h8 aus bzw. mit einem Schlagfall auf d4. Zu dieser geschlossenen Struktur gehören nicht mehr die langzügigen Abspiele mit den abschließenden Schlagfällen auf b2 und die 4 wegen der kurzen Drohung nicht ausgeführten Drohparaden des sSc4.“ Kürzer äußerte sich MM: „schöne Variantenvielfalt“. In der Tat ist es immer schwer zu werten, ob außerhalb der Thematik stehende Varianten nur Konstruktionshilfen oder hübsches Beiwerk sind. Im Englischen habe ich diesbezüglich die Termini *thematic* (thematische Variante), *supplementary* (ergänzende Variante) und *auxiliary* (Hilfsvariante) in einem Aufsatz gelesen. Die abschließende Beurteilung der mit 1.-Se3 und 1.-Se5 beginnenden Varianten überlasse ich dem geneigten Leser und natürlich dem Preisrichter.

**S 573 (W. Neef)**

**1. c8L!** Kh3 2. d8D+ Kh2 3. Dg8 a3 4. Db3 Lxf4#.

KDS bringt es auf den Punkt: „Die Lösung enthält einen ungewöhnlichen Gegensatz: Die einleitende Unterverwandlung in einen wL auf c8 bietet sich unmittelbar an; die dreizügige Fortsetzung mit der Entstehung der besonders mobilen sD auf d8 und ihre zweizügige Determination zum „Zugwangsabschluss“ hingegen fällt besonders diffizil aus.“ MM ähnlich: „Nur die überraschende Umwandlung in eine wD bringt Weiß nicht in Zugnot.“

**S 574 (V. Zheglov, Y. Paramonov)**

**a) 1.Td2+!** Kd5 2.Dc6+ Kd4 3.Td7+ Kc3 4.Dc5+ Kf3 5.Tf2+ Kg3 6.Td3+ Kh4 7.Tf4+ Kh5 8.Kf6+! Kh6 9.Dg5+ Kh7 10.Td7+ Kh8 11.Dh5+Kg8 12.Tg7+Kf8 13.Kg6+! Te8 14.Kh7+! Kd8 15.Td4+ Kc8 16.Dc5+ Kb8 17.Da7+ Kc8 18.Da8+ Tb8 19.Da6+ Tb7 20.Kh8! Kb8 21.Tg8+ Kc7 22.Tc4+ Kd7 23.Dc6+ Ke7 24.Te4+Kf7 25.De8+ Kf6 26.Te6+ Kf5 27.Dg6+ Kf4 28.Dg3+ Kf5 29.Te5+ Kf6 30.Tf8+ Tf7 31.Df4+ Kg6 32.Tg8+ Tg7 33.Df5+ Kh6 34.Dh7+! Txx7#.

**b) 1.Df6+!** Kd5 2.Dc6+ Kd4 3.Td7+ Kc3 4.Dc5+ Kf3 5.Tf2+ Kg3 6.Td3+ Kh4 7.Tf4+ Kh5 8.Kf6+! Kh6 9.Dg5+ Kh7 10.Td7+ Kh8 11.Dh5+Kg8 12.Tg7+Kf8 13.Kg6+! Te8 14.Kh7+! Kd8 15.Td4+ Kc8 16.Dc5+ Kb8 17.Da7+ Kc8 18.Da8+ Tb8 19.Da6+ Tb7 20.Kh8! Kb8 21.Tg8+ Kc7 22.Tc4+ Kd7 23.Dc6+ Ke7 24.Te4+Kf7 25.De8+ Kf6 26.Te6+ Kf5 27.Dg6+ Kf4 28.Dg3+ Kf5 29.Te5+ Kf6 30.Tf8+ Tf7 31.Df4+ Kg6 32.Tg8+ Tg7 33.Df5+ Kh6 34.Dh7+! Txx7#.

Das Nachspielen dieser Miniatur mit Ehomatts lohnt sich durchaus. KDS hat sich dieses Stückes komplett angenommen: „Bei diesem exquisiten Doppelpack schlägt es mir etwas die Sprache. Das beruht sicher nicht auf der Zuglänge, die ja eine gewisse Monotonie der Bewegungsprofile vermuten lässt, sondern viel mehr auf bemerkenswerten Details in der langwierigen „Buchführung“ [...] Die in den DS von a) und b) nur um ein Nachbarfeld des wK unterschiedlichen Positionen deuten hin auf eine weitgehende Analogie zur Symmetrie bzgl. der horizontalen Mittellinie des Brettes, die sich in den beiden Lösungen denn auch im 19. Zug absolut bestätigt. Das gestattet von da an die getreue Übertragung der einen Lösung in die andere. Schon allein deswegen katapultiert diese Teilsymmetrie das komplexe vielzügige Unternehmen in eine absolute Spitzenposition der Selbstmatts!“

Mein Dank geht an Karl-Dieter Schulz (KDS) und Manfred Macht (MM) für ihre Kommentare.

## Preisbericht Selbstmatt - Abteilung 2016

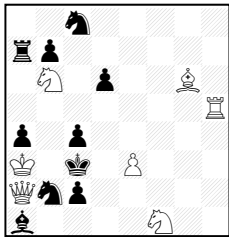
Das Teilnehmerfeld bestand aus 23 Aufgaben: 4 s#3, 1 s#4 und 18 s#n.

Davon war S 564 (Ernst) wegen eines Teilvorgängers auszuschneiden. Das Niveau war leider nur durchschnittlich. Die vom Preisrichter des Jahrgangs 2015 festgestellten Defizite (vgl. den Bericht PF 67,S.31) trafen auch auf das Turnier 2016 zu. Die Autoren begnügten sich in der Regel mit mehr oder minder schwierigen Rätseln ohne tiefere Strategie oder für das Genre Selbstmatt kennzeichnende Thematik. Die zu beurteilenden Probleme wurden damit zwar ihrem Zweck als intellektueller und oft auch unterhaltsamer Lese- und Lösestoff gerecht, konnten aber gemessen an den strenger gewordenen technischen und konstruktiven Standards des 21. Jh. nach meinem persönlichen Geschmack allesamt nicht in die Preis-Kategorie vordringen.

Meine Auswahl ist daher relativ kurz und beschränkt sich auf 6 Aufgaben.

### Josef Kupper †

1. ehr. Erwähnung

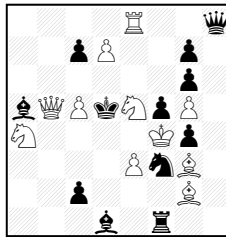


S#3

(7+10)

### Peter Sickinger & Michael Schreckenbach

2. ehr. Erwähnung

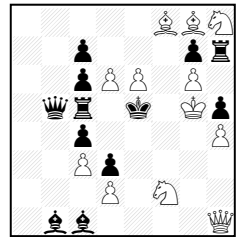


S#3

(11+12)

### Camillo Gamnitzer

Spezielle ehr. Erwähnung



S#5

(12+13)

### 1. ehrende Erwähnung S 549 von Josef Kupper †

**1.Th7!** droht 2. Sxa4+ (A) Sxa4 3. Dxa1+ (B) Sb2#, 1.- Sd1,Sd3 2. Dxa1+ (B) Sb2 3. Sxa4+ (A) Txa4#, 1. - c1=D/L 2. Db3+ (C) cxb3 3. Tc7+ (D) Sc4# bzw. 2.- axb3+ 3. Sa4+ Sxa4,Txa4# und 1.- Sxb6 2. Tc7(D) (droht 3. Db3+ (C) axb3#) c1=S 3. Dxb2+ Lxb2#.

Die inhaltsreiche Aufgabe bietet in der Drohung und drei Varianten interessante Batterie- und Fesselungseffekte in angemessener Konstruktion. Die reziproke Vertauschung der zweiten und dritten weißen Züge nach dem Schema AB-BA bzw. CD-DC bildet eine hübsche Zugabe.

### 2. ehrende Erwähnung S555 von Peter Sickinger & Michael Schreckenbach

1. Sxg4! droht 2. Sf6+ gxf6 3. Te5+ fxe5#, 1.- Dxe8 2. Db3+ Kc6 3. Se5+ Dxe5#, 1.- fxg4 2. c6+ Kd6 3. Kxg4+ Se5#, 1.- Dh4 2. Sc3+ Lxc3 3. Te5+ Lxe5#.

Ebenfalls ein gehaltvoller und auch thematisch befriedigender Beitrag. In der vollzügen Drohung und den drei gut aufeinander abgestimmten Varianten setzt jeweils ein anderer schwarzer Stein auf genau jenem Feld, das Weiß im Schlüssel verlassen hat, matt.

### Spezielle ehrende Erwähnung S 544 von Camillo Gamnitzer

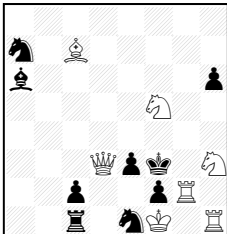
1. Sxd3+? cxd3? 2. De4+ Kxe4#, aber 1.- Lxd3! 2. De1+ Kd5!! 3. ??

1. Sd1? (droht 2. De4++) Lxd2+ 2. Se2 (3. De4+) Le1!, ähnlich nach 1. Sh3 2. Sf4 Lxc3!

Zur nachfolgenden Lösung wie immer einige Anmerkungen des Autors. **1. Dg2!** (droht 2. Dg3+ Kd5 3. Df3+ Ke5 4. Sf7+ Kxe6+ 5. Df5+ Txf5#) Txb8! [1.- Td5? 2. Df3 Txd6/Td4/Tc5 3. Sf7+ Kxe6+ 4. Df5+] 2. Sd1 (droht 3. De4+ Kxe4#) Lxd2+ 3. Se3 (droht 4. De4+ Kxe4#) Le1,Lxc3. *Nun wird der losgeleitete Schimmel, und damit sind wir bei einem der Zentralpunkte des Stückes, nicht simple schön von der fünften Reihe weggetrickt, sondern genau das zum Kriterium, worauf es schwarz anlegte, nämlich die Betretbarkeit dieser Reihe durch den Entfesselten:* 4. Lxg7+ Kxd6+ 5. Sf5+ Txf5#.

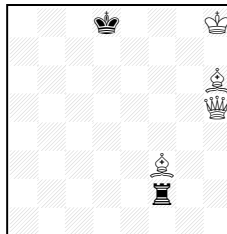
Das Problem wurde nach Aussage des Verfassers durch S 492, s#9 PF 2013 1.Preis(vgl. Preisbericht PF64, S.34) angeregt und ist auch im Vergleich mit dieser Aufgabe zu betrachten. Die lesenswerten Anmerkungen in PF 66,S.23 geben einen interessanten Einblick in die Gedankengänge des Großmeisters. Nach der dort geschilderten Entwicklungsgeschichte der Aufgabe bedarf es keiner Überlegungen bezüglich des Grades einer allfälligen Teil-Vorwegnahme durch das erwähnte s#9. Die spezielle Auszeichnung gilt dem spektakulären Zug 2.Sd1 und dem krönenden Opfer 5.Sf5+.

**Josef Kupper** †  
1. Lob



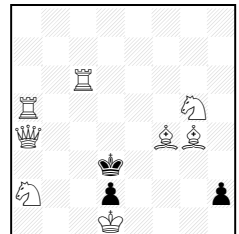
S#5 (7+9)

**Viktor Sheglov**  
2. Lob



S#15 (4+2)

**Iwan Soroka**  
3. Lob



S#6 b) Tc6->a6 (8+3)

**1. Lob S557 von Josef Kupper**

**1. Dc4!** droht 2. Txf2+ exf2 3. De2+ Lxe2#, 1.- Lb7 2. Txf2+ exf2 3. Sh4+ gxh4 4. Lb6+ Kd2 5. Dd4+ Sd3#, 1.- Lc8 2. Sg5+ hxg5 3. Sh4+ gxh4 4. Txf2+ exf2 5. Th3+ Lxh3#, 1.- Sb5 2. Txf2+ exf2 3. Dc6+ Kg4 4. Dg6+ Kf3 5. Dg2+ Sxg2#.

Drei farbige, wenngleich nicht ganz einheitliche Varianten sind in diesem Fünzfzüger gekonnt und routiniert aufs Brett gestellt. Leider ist die Drohung nur dreizügig und das weiß-schwarze Zugpaar Txf2 exf2 tritt (wenn auch mit unterschiedlicher Begründung) insgesamt 4-mal auf.

**2. Lob S548 von Viktor Sheglov**

**1. Dd5+ Kc7** 2. Dc6+ Kd8 3. Dd6+ Kc8! 4. De6+ Kc7! 5. Lf4+ Kd8 6. Lg5+ Kc7 7. Dc6+ Kb8 8. Db6+ Kc8 9. Lg4+ Tf5 10. Kh7 Kd7 11. Dc5 Ke6 (11.- Ke8 12. Dc8+ usw.) 12. Dd4 Kf7 13. Dd7+ Kf8 14. Le7+ Kf7 15. Lh5+ Txxh5# und 1.- Ke7 2. Lg5+ Kf8! 3. Df5+ Ke8 4. De6+ Kf8 5. Le7+ Ke8 6. Ld6+ Kd8 7. De7+ Kc8 8. Db7+ Kd8 9. Dc7+ Ke8 10. Dc8+ Kf7 11. Df8+ Ke6 (11.- Kg6 12. Dg7+ usw.) 12. De7+ Kf5 13. De5+ Kg6 14. Lh5+ Kh6 15. Lf8+ Txf8#.

Langzügige Miniaturen mit 2 oder 3 Varianten, die trotz fortlaufender Schachs nicht ganz leicht zu sehende Mattführungen zeigen, gibt es viele, vielleicht auf Grund der immer leistungsstärker werdenden elektronischen Prüf-Programme schon zu viele. Der vorliegende Sechsstener ist sauber konstruiert und wartet im Abspiel nach 1...Kc7 auch mit weißen Zügen ohne Schachgebot auf.

**3. Lob S 563 von Iwan Soroka**

**a) 1.Tb5!** 1.-h1=L 2. Td6+ Ld5 3. Le5+ Ke3 4. Df4+ Kd3 5. Df1+ Ke3 6. Tb3+ Lxb3# 1.-h1=S 2. Sb4+ Kd4 3. Sa6+ Kd3 4. Sc5+ Kc3 5. Sce4+ Kd3 6. Sf2+ Sxf2#.

**b) Tc5** 1.-h1=L 2. Dd7+ Ld5 3. Tb5 Kc4 4. Ta4+ Kd3 5. Lg3 Ke3 6. Tb3+ Lxb3# 1.-h1=S 2. Sb4+ Kd4 3. Td6+ Kxc5 4. Se4+ Kc4 5. Sd5+ Kd3 6. Sf2+ Sxf2#.

Die lockere Meredith-Stellung und das recht versteckte Lösungsspiel in insgesamt 4 Phasen sind positiv zu vermerken. Allerdings sind die Mattzüge Sxf2/Lxf3 offensichtlich, und im Verhältnis zur Zwillingfassung besteht eine Reihe sich wiederholender Züge, wodurch der Gesamteindruck geschmälert wird.

Wien, im April 2017  
Dr. Klaus Wenda



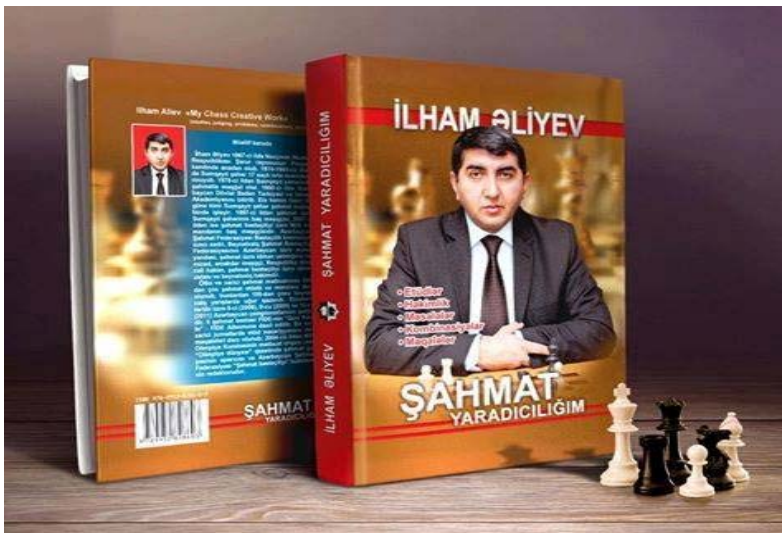
**Studien - Abteilung**

**Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 5, D-10247 Berlin**

**Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de**

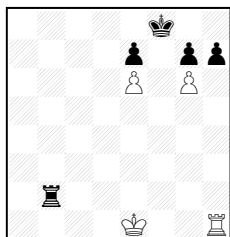
**Ilham Alijew** wurde 1967 in Aserbaidschans autonomer Republik Nachitschewan geboren. Seit 1978 ist er in diverse schachliche Aktivitäten der Stadt Sumqayit eingebunden. 1990 graduierte er an der Aserbaidschanischen Staatlichen Sportakademie und seit diesem Jahr arbeitet er in der Städtischen Schachschule von Sumqayit. Ilham Alijew ist ein führender und verdienter Schachtrainer in Sumqayit, insbesondere Cheftrainer des Aserbaidschanischen Nationalen Schach- und Kompositionsteams. Er ist auch Präsident des Aserbaidschanischen CCC und Internationaler FIDE-Preisrichter für Schachkompositionen in der Studiensektion. Er hat rund 300 Studien und Probleme veröffentlicht, von denen etwa die Hälfte in Preisberichten ausgezeichnet wurden. Dreimal hintereinander war er Sieger des nationalen Studienwettbewerbs von Aserbaidschan. Beim WCCI 2007-2009 erzielte er in der Studiensektion den 11. Platz. In den FIDE-Alben wurden von ihm bisher 6 Studien aufgenommen (davon eine Koproduktion). Er veröffentlichte mehrere theoretische Artikel in diversen Zeitschriften. Von 2004 bis 2014 betreute Ilham Alijew eine Schachspalte im offiziellen Organ „Olimpiya dünyasi“ des Aserbaidschanischen Nationalen Olympischen Komitees. Er ist Chefredakteur von „Şahmat bestechililyi“, ein Organ der Aserbaidschanischen Schachkommissionskommission. 2015 erschien sein Buch „Meine schachliche kreative Arbeit“ (siehe Foto unten) mit einer erlesenen Studienauswahl und zahlreichen Fotos. Noch in diesem Jahr erscheint sein zweites Buch mit dem Titel: „unsterbliche Manöver“. Wir dürfen darauf gespannt sein!

Unsere geschätzten Leser dürfen sich wieder über eine löserfreundliche Auswahl freuen, die bestimmt auch Neueinsteigern eine Chance bietet. In E 231 ist die Konstellation der weißen Figuren „verdächtig“. Kennen Sie „Lomans Zug“, den später Schwarz ausführt? Aufklärung im nächsten Heft. Kein Problem dürfe E 232 sein. In der forcierten Zugfolge darf Weiß (fast) alles opfern, um die Umwandlungspointe vorzubereiten. E 223 fand Eingang in das FIDE-Album. Der weiße König schwebt in Lebensgefahr und schützt unfreiwillig auch noch sein Gegenüber vor Mattangriffen. Weiß kann erst sorgenfrei aufatmen, wenn all seine Schwerfiguren entsorgt wurden. Was kann Schwarz in E 234 gegen die drohende Umwandlung des b-Bauern eigentlich noch tun? Nun, er denkt sich eine raffinierte Pattfalle aus. Doch ich bin sicher, dass unsere Löser auch dafür eine passende Antwort parat haben!



**E 231**

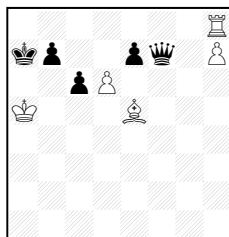
**Ilham Alijew**  
Suomen Tehtävänäikat  
2002, 2. Preis



Gewinn (4+5)

**E 232**

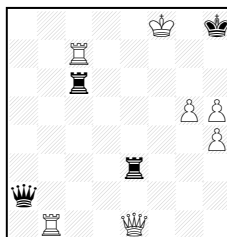
**Ilham Alijew**  
Pat a Mat 2008  
1. Lob



Gewinn (5+5)

**E 233**

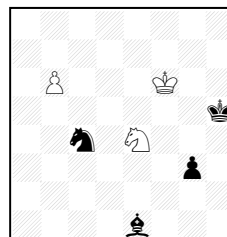
**Ilham Alijew**  
A. Tebrizi Shatranji MT 2009  
1. Preis



Remis (7+4)

**E 234**

**Ilham Alijew**  
ChessStar 2011  
Lob



Gewinn (3+4)

**Lösungen - Studienabteilung Ausgabe 70, Juni 2017**

**227 Juri Baslow: Gewinn (3 Punkte)**

In der Einleitung bringt Weiß seinen Freibauern auf die 7. Reihe, deckt ihn und droht umzuwandeln. **1.Tb2+** (1P) **Ka3!** **2.Tb3+** **Ka2** **3.b7**. Warum der schwarze König ausgerechnet auf die a-Linie flüchtet, werden wir noch sehen. Die schwarze Dame hat nun Racheschachs auf der a-Linie **3...Da6+**! Damit sie nicht ausbrechen kann, darf der weiße König die g-Linie nicht verlassen. Geht er nach oben **4.Kg7?**, wird sein Bauer gefesselt **4...Da7**. Also bleibt ihm nur der Weg nach unten: **4.Kg5!** (1P) **Da5+**! **5.Kg4!** **Da4+**! **6.Kg3!** **Kxa1**. Nun wird die schwarze Remisidee klar: Nach **7.b8D?** **Dxb3+**! **8.Dxb3** steht eine klassische Pattstellung auf dem Brett. Deshalb gewinnt nur die Unterverwandlung **7.b8T!** (1P) nebst **7...Ka2** [7...Da2 **8.Kh3+**-] **8.Tb2+** **Ka3** **9.Tb1!** **Ka2** **10.T8b2+** **Ka3** **11.Ta1+** **Kxb2** **12.Txa4**. Hätten Sie die Turmumwandlung in der Ausgangsstellung vermutet?

**228 Juri Baslow: Gewinn (3 Punkte)**

Aus der völlig harmlosen natürlichen Ausgangsstellung entsteht auf wundersame Weise das fantastische symmetrische Idealpatt in der Brettmitte – ein echter Baslow zum Genießen! **1.Kb4!** (1P) [1.Kc4? **Kd6** **2.Sd5** **Sd7!** **3.b7** **Sc7** **4.Sb4** **Sb6+** **5.Kd3** **Sd7!** **6.Ld4** **Se6**] **1...Kd6!** **2.Ld4!** [2.Kb5? **Sd7!** **3.b7** **Sc7+** **4.Ka5** **Kc6**] **2...Sd7** **3.b7** **Sc7** **4.Sf3** **Kc6** **5.Se5+**! (1P) **Sxe5** **6.b8S+**! (1P) **Kd6** **7.Lc5#**.

**229 Juri Baslow: Remis (3 Punkte)**

In dieser scheinbar ausweglosen Lage darf Weiß nur Hoffnung schöpfen aus der abgelegenen Position des schwarzen Königs. Wenn es irgendwie gelänge die Springer zu tauschen, hätte Weiß gerade noch die nötige Zeit, ein Pattnetz in der Südost-Ecke zu errichten. Folgerichtig der optisch paradoxe Schlüssel **1.Sh8!** (1P). KDS: „Mutig und auch keck - und das wohl zum ‚Ausgleichszweck‘ - hüpfet ein Springer in die Ecke!“ [1.Kg7? **Sd6+**]. Nach **1...Sxh8** **2.Kxh8** **Kc6** **3.Kg7** **Kd5** **4.Kg6** **Le3** **5.Kf5** **g3** **6.Kg4** **Lf2** **7.Kf3** **Kd4** **8.Ke2!** **Ke4** **9.Kf1** wäre die Pattidee erfolgreich in die Tat umgesetzt. Doch Schwarz denkt gar nicht daran, die Springer zu tauschen und zieht im Gewinnsinne **1...Se5**. Es folgt ein Zug, der wohl jeden halbwegs erfahrenen Schachspieler vom Hocker reißen sollte: **2.Sf7!!** (1P). Was soll denn das bedeuten? Weiß bereits mit einer Figur in Rückstand, opfert auch noch seine letzte Leichtfigur. Angesichts des angegriffenen Läufers, muss Schwarz das Opfer annehmen **2...Sxf7**. Man muss es sich noch einmal bewusst machen: Wir haben die gleiche Position wie am Anfang, nur ohne weißen Springer – er war also nicht nur überflüssig, sondern sogar störend! Nun kann nämlich folgen **3.Kg6!** mit Angriff auf den Springer und Stielaugen zum Läufer. Schwarz muss anerkennen, dass **3...Kc6** **4.Kxf7** **Kd5** **5.Kg6** **Le3** **6.Kf5** **g3** **7.Kg4** **Lf2** **8.Kf3** **Kd4** **9.Ke2** **Kc3** **10.Kf1** **Kd3** wieder nur im Patt endet. Deshalb unternimmt er seinen letzten Gewinnversuch **3...Se5+**! mit dem hinterlistigen

Läuferangebot. Doch nach 4.Kxg5? Kc6! 5.Kf4 Kd6! 6.Ke4 (6.Kf5 Kd5) 6...Ke6 7.Kf4 Kf6 8.g3 Ke6 9.Kg5 Kd5 10.Kf5 Kd4 11.Kf4 Kd3! opfert Schwarz seinen Springer und gewinnt nach 12.Kxe5 Ke3 das Bauernendspiel. Nur die erneute Attacke auf den Springer mit bleibender Tuchfühlung zum Läufer **4.Kf5!** (1P) sichert den Ausgleich. Angesichts 4...Sf3 5.Kxg4= bzw. 4...Lf6 5.Kxf6 Sf3 6.Kf5 Sh2 7.Kf4= hat Schwarz nichts Besseres als hin- und herzupendeln **4...Sf7 5.Kg6 Se5+ 6.Kf5!** mit höchst bemerkenswertem positionellen Remis. KH: „, Verrückte’ S-Züge zu Beginn, durch die Bemerkungen auf die Spur gebracht.“

### 230 Juri Baslow: Gewinn (4 Punkte)

Und noch eine Kostprobe aus Baslows edler Idealmattsammlung. Fast selbstverständlich ist auch diesmal wieder ein Umwandlungsspringer beteiligt: **1.Kg8!** (1P) [1.Kg7? b1D 2.f7+ Kd8 3.Sf4 Se8+=] **1...b1D 2.f7+ Kd8 3.Sf4!** (1P) [3.Sg5? Df5!=] **3...Df5 4.S8g6 Se6 5.Sxe6+ Kd7** [5...Dxe6 6.Le7+ Kc7 7.Kg7+-] **6.La3!** (1P) [6.Lb4? Kxe6 7.f8S+ Kd5 8.Se7+ Kc4=] **6...Kxe6** [6...Dxg6+ 7.Sg7+-] **7.f8S+!** (1P) **Kf6** [7...Kd5 8.Se7+-] **8.Le7#** mit Selbstblock auf f5.

KH: „Wieder eine sehr interessante Vorstellung/Zusammenstellung.“ Löserliste: Heinz Heiss maximale 13 Punkte! Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS): 8 Punkte, Dr. Konrad Holze (KH): 6 Punkte, Manfred Macht: 3 Punkte. Die Studien waren wohl diesmal an einigen Stellen zu variantenreich.



Martin Minski & Ilham Alijew beim Schachkongress in Ostroda 2015